HAMMINKELN RUFT

Nummer 30 · Dezember 1997

Fotosammlung: Klara Oertmann

Zur Geschichte der Familie Bovenkerk-Oertmann von Hermann Uferkamp paßt dieses Foto, welches im Jahr 1900 vor der Gaststätte „Zum Krug" Steenbeck, ab 1910 Ludwig Pollmann (heute Fahrschule Odendahl, Ringenberger Straße 72) entstand. Es zeigt Wilhelm Bovenkerk stehend hinter seiner Frau Frieda geb. Steenbeck sitzend mit der einjährigen Tochter Karola auf dem Schoß. Am Tisch sitzend die Mutter von Frieda, Hedwig Steenbeck geb. van den Bruck und der Vater Heinrich Wilhelm Jakob Steenbeck. In der Mitte stehend die Schwester von Frieda, Linda Schulte-Marxloh gen. Kellermann, geb. Steenbeck und ganz links stehend Wilhelm Schulte-Marxloh, gen. Kellermann. Das weiße Schild rechts neben der Tür mit der Aufschrift: Radfahrer-Hilfsstation bedeutet wohl, daß in dem Haus Nr. 48 neben dem Gaststättenbetrieb eine Pannenhilfe für Radfahrer eingerichtet war.

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

in wenigen Tagen wird das Jahr 1997 beendet sein. Es ist vorbei und Vergangenheit und verschwindet in den Geschichtsbüchern und Archiven. So ist es mit dem breiten Spektrum der Ereignisse überregional und regional, so auch in unserer jungen Stadt Hamminkeln.

Aber auch die unmittelbare Arbeit vor Ort, Gemeinschaft erleben und liebenswert gestalten ist wichtig für die Wohnqualität eines Dorfes. Dazu tragen immer wieder unsere Vereine und Gruppierungen in hervorragender Weise mit viel Engagement bei.

Diese Arbeit kann nicht hoch genug bewertet werden und verdiente mehr Anerkennung als bisher. Herzlichen Dank allen, die sich im sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich für Hamminkeln im Jahre 1997 eingesetzt haben.

Auch der Hamminkelner Verkehrsverein hat sich im vergangenen Jahr wieder bemüht, mit vielen Aktionen und Aktivitäten Hamminkelner Heimatgeschichte zu schreiben.

Eine besondere Anerkennung, die der HVV anderen Vereinen und Gruppierungen auch wünscht, war für uns natürlich die Ehrung als erster „verdienter Bürger" der Stadt Hamminkeln am 12. Februar 1997 anläßlich einer Ratssitzung im Hamminkelner Rathaus durch Bürgermeister Heinrich Meyers.

Mit dieser Auszeichnung sehen wir eine Bestätigung für erfolgreiches Wirken. Gleichzeitig bedeutet es aber auch für den HVV Ansporn und Verpflichtung für unsere zukünftige Arbeit.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 12. Juni 1997 wurden unsere stets hilfsbereiten Beiratsmitglieder **Helmut Kammann** und **Erich Ollesch** mit gebührendem Lob in den wohlverdienten „Ruhestand" verabschiedet.

Zwei junge Leute sind inzwischen nachgerückt. Es sind dies **Susanne Vornweg-Bahrenberg** und **Michael Neuenhaus.** Neben einer Verjüngung von Vorstand und Beirat kommen hier sicherlich neue Ideen und Impulse für zukünftige Aktivitäten.

Bei schönem spätsommerlichem Wetter erlebten wir eine gut besuchte und harmonisch verlaufene Kirmes „Bellhammi" 97.

Am Gottesdienst unter dem Fallschirm vor der Feldschlösschen-Brauerei, gestaltet von Pastor Peter Boßmann und der Musikgruppe Kapharnaum, nahmen zahlreiche Kirmesbesucher und Schausteller teil. Über diese gute Resonanz waren wir sehr überrascht, zumal im Vorfeld dieser Programmpunkt mit einiger Skepsis betrachtet worden war.

Durch den Beginn der Bauarbeiten der Geschäftsstelle der Verbands-Sparkasse an der Blumenkamper Straße mußte das schöne historische Gartentor mit den gemauerten Pfeilern weichen. Frau **Klara Oertmann** und die **Verbands-Sparkasse Wesel** stellten die Toranlage dem HVV zur Verfügung.

Inzwischen wird es originalgetreu in Verlängerung der Straße Bergfrede von uns in Eigenleistung wieder errichtet. So bleibt uns ein Stück Hamminkelner Geschichte erhalten, an anderer Stelle wird es bald als Eingangstor zu unserem Bürgerpark dienen.

Erfreulich auch, daß wir die Genehmigung des Eigentümers haben, den Rigauds Busch zu säubern und zu pflegen. So können wir schon jetzt langsam auf die Gestaltung des Bürgerparks hinarbeiten. Unser HVV-Mitglied Reinhard Thurau hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Säuberungsarbeiten kostenlos zu übernehmen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen unserer 30. Ausgabe „Hamminkeln Ruft" und bedanke mich ganz herzlich bei allen, die redaktionell mitgearbeitet haben. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang **Otto Schlebes, Eduard Hellmich, Johannes Heggemann** und **Adolf Bovenkerk,** die sich seit vielen Jahren im besonderen Maße für unsere Heimatzeitschrift einsetzen, aber auch unserem Anzeigenverwalter **Friedrich-Wilhelm Wölker**, der **Firma Schröers-Druck GmbH** und allen, die mit ihren Anzeigen und Spenden sich finanziell beteiligt haben.

Eine frohe und gesegnete Weihnacht und ein gesundes Neues Jahr 1998.

Für die Redaktion, gez. Heinz Breuer

Hamminkeln **V**ereint **V**erbindet

Impressum	"Hamminkeln Ruft"
Herausgeber:	Hamminkelner Verkehrsverein e. V.
Redaktion:	Heinz Breuer · Asternstraße 1b 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/62 82
Anzeigenverwaltung:	Friedrich-Wilhelm Wölker · Minkelsches Feld 13a 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 23 54
Fotos:	Eduard Hellmich
Satz- und Druck:	Schröers-Druck GmbH
Erscheinungsweise:	Mai und Dezember
Redaktionsschluß:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. April 1998

Inhalt

Hamminkelner Geschichte(n), Anekdoten, Porträts

Hermann Uferkamp
Denn Faarbuur för dat halwe Dorp 3

Otto Schlebes
Ein Original von alters her, Walter Schmidt 5

Otto Schlebes
Original Louis Schneider, gen. Lud 8

Hans-Wilhelm Schmitz
40 Jahre Gartenstraße 11

Adolf Bovenkerk
In memoriam... Raiffeisenbank Hamminkeln 13

Eduard Hellmich
Erinnerung 17

Otto Schlebes
Früher und heute 17

Otto Schlebes
Ein freundlicher Brief 19

Otto Schlebes
Kleine Sprachkunde in unserer Mundart 20

Hamminkelner Verkehrsverein
Veranstaltungen, Aktivitäten, Informationen, Tips, Hinweise

Heinz Breuer
Zum Geleit 2

Heinz Breuer
HVV-Veranstaltungskalender 1998 21

Heinz Breuer
HVV-Geschenktip 21

Heinz Breuer
Hamminkelner Heimatkalender 1998 21

Heinz Breuer
Es ist da! 22

Werner Schulze
Natur- und Wanderführungen 23

Reimer Blöcker
Soldaten der Schill-Kaserne kämpften gegen das Hochwasser an der Oder 24

Luise Sonsmann, Heinz Breuer
Patensoldaten mit HVV in Düsseldorf 25

Eduard Hellmich
Suchbild Nr. 10 26

Eduard Hellmich
Suchbild Nr. 9 26

Eduard Hellmich
Vor 30 Jahren - vor 70 Jahren - vor 100 Jahren - vor 180 Jahren 27

Eduard Hellmich
Platzangst 27

Eduard Hellmich
Die Brauereistraße im Juni 1989 und im August 1997 28

Vereine und Gemeinschaften, Unternehmen, Personalien

Johannes Heggemann
Jäger, Jagd und Wild in Hamminkeln und ein wenig Jägerlatein 29

Eduard Hellmich
Das Königspaar des Männerschützenvereins Hamminkeln 1997 mit Throngefolge 34

Dietmar Berning
Tag der offenen Tür im neuen Feuerwehrgerätehaus 34

Eduard Hellmich
Endlich... Grundsteinlegung für den Neubau der Verbands-Sparkasse 36

Maria Dehling
Das Hamminkelner Sonnenkraftwerk arbeitet im Auftrag der Stromkunden 37

Johannes Heggemann
Protest gegen die geplante Bahn-Stromleitung 38

Hamminkeln Ruft
Gregor Kamps, Tischlerei 39

Denn Faarbuur för dat halwe Dorp

Foto-Sammlung: E. H.

Das Bauernhaus Bovenkerk-Oertmann um 1900 - heute Blumenkamper Straße 4 - neben dem Hamminkelner Rathaus.

Wilhelm Oertmann im Jahre 1967 im Alter von 75 Jahren.

Wenn man über den Hof und die Familie **Bovenkerk-Oertmann** schreibt, könnte man viele Überschriften wählen, so vielseitig ist die Geschichte. Sie beginnt im Jahre 1748 mit einem Teilungsvertrag zwischen den Brüdern **Nicolaes** und **Bernhardus Bovenkerk.** Der ältere, nämlich Nicolaes, zog auf die sogenannte **„Wintgens Kahte".** Durch die Heirat hatte der Vater **Rüdiger** diese erworben. Alle Ländereien und Häuser wurden geteilt. So entstanden zwei große Höfe und zwar **Bovenkerk-Oertmann** und **Bovenkerk-Odendahl.** Doch nun weiter mit dem Stammhaus Bovenkerk im Ortskern von Hamminkeln an der Blumenkamper Straße Haus-Nr. 4. Wilhelm Bovenkerk heiratete 1897 die junge Frieda Steenbeck. Aus dieser Ehe ging 1899 die Tochter Karola hervor. Wilhelm Bovenkerk verstarb schon früh mit 42 Jahren. Tochter Karola verlobte sich mit dem schneidigen Leutnant Wilhelm Oertmann, aus Mülheim-Saarn. Doch es sollte wohl nicht sein. Karola starb kurz vor der Hochzeit, im blühenden Alter von 19 Jahren an einer akuten Bauchfellentzündung. Ihre Mutter Frieda, allgemein **Tante Frieda** genannt, war eine praktische Frau. Da der Hof ja einen Mann und Erben brauchte, wurde sie sich schnell mit Wilhelm Oertmann einig und so heiratete sie ihn im Jahre 1920. Wilhelm Oertmann war ein guter Landwirt und Fachmann und das tat dem Hof natürlich gut. Aus dieser Ehe gingen 3 Kinder hervor. Wilhelm, Luise und Ruth. „Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu pflechten." Alle 3 Kinder bekamen die Masern. Ruth und Wilhelm starben am 8. bzw. 10. Dezember 1929, Luise überlebte die Krankheit.

Geschenke für die ganze Familie

MODE ZUM SCHENKEN UND WÜNSCHEN

NEHMEN SIE SICH ZEIT FÜR IHRE GESCHENKVORBEREITUNGEN.
BUMMELN SIE DURCH UNSER WEIHNACHTLICH
GESCHMÜCKTES HAUS.
ENTDECKEN SIE DIE GESCHENKAUSWAHL

MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209

P „KEIN PROBLEM BEI UNS"

An den langen Weihnachts-Samstagen haben wir in Haldern bis 17.00 Uhr geöffnet.

Foto-Sammlung: E. H.
Wilhelm Oertmann, Anfang der 30er Jahre, mit Pferd und Kippkarre auf seinem Hof, an der Provinzialstraße Haus Nr. 38, heute Blumenkamper Straße 4.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung sowie der Schule, wurden die Kinder zu Grabe getragen. Das war ein harter Schicksalsschlag für die Familie Oertmann.
Aber das Leben auf dem Hof ging weiter. Gestützt auf gutes Personal, Schweizer-Familien sowie 2 Tagelöhner unter Führung von Bernhard Knüfer. Ich habe noch gut aus damaliger Zeit das Klappern der Pferdehufe auf dem Straßenpflaster im Ohr. Die dicken Kaltblüter für die schwere Arbeit auf den Feldern, und das Halbblut für den Schweizer zur Fahrt zu den Wiesen. Später aber auch für Tochter Luise als Reitpferd. Überhaupt entwickelte sich die Tochter des Hauses, nach Besuch der höheren Landwirtschaftsschule in Boppard, zur perfekten Landfrau. Tante Frieda bildete ständig Haustöchter aus und nach Abschluß der Ausbildung bekamen sie einen Mann mitgeliefert. Aber auch der Boss nahm oft junge Eleven unter seine Obhut, damit sie tüchtige Bauern wurden. Im übrigen war Wilhelm Oertmann im Aufsichtsrat der Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg, zeitweise stellvertretender Bürgermeister und im Vorstand der Molkereigenossenschaft, wie es sich standesgemäß gehörte. Außerdem war er ein leidenschaftlicher Jäger. Gefahren wurde natürlich nicht nur bei Beerdigungen fürs halbe Dorf, sondern auch bei Hochzeiten, Schützenfesten usw. Auf dem Hof war immer ein gutes Betriebsklima. Jeder Tagelöhner nutzte einen halben Morgen Land, hatte Hühner, Schweine und eine Kuh im Stall, die auf den Weiden des Bauern grasen durfte.
Die gute Seele des Hofes Oertmann Bernhard Knüfer erhielt nach dem Krieg das Bundesverdienstkreuz für über 60 Jahre treue Dienste. Tochter Luise, inzwischen zu einer stattlichen jungen Frau herangereift, verlobte sich mit einem Bauernsohn aus Mülheim. Alles schien noch gut zu werden. Doch das Unglück schreitet schnell. Der junge Mann wurde Soldat und fiel im letzten Krieg. Damit aber nicht genug. Zwei Tage bevor Wesel bombardiert wurde, bot Luise sich an, einer befreundeten Familie bei der Evakuierung nach Brünen zu helfen, und sie fuhr am 14. Februar 1945 mit Pferd und Wagen Möbel und Hausrat in das Nachbardorf. Unterwegs wurden sie von Tieffliegern angegriffen. Luise, der sie begleitende Italiener und das Pferd waren die tödlichen Opfer. Wenn auch unser Dorf diesen Krieg einigermaßen glimpflich überstanden hatte, so traf es einige damals doch sehr hart. Am 18. März 1945 wurde durch Jaboangriff meine Mutter, Elisabeth Uferkamp, 63 Jahre alt, schwer verletzt. Am selben Tag wurde auch Herr Oertmann durch Splitter am Bein verwundet. Trotzdem fuhr Bernhard Knüfer meine Mutter zum Verbandsplatz am Weissenstein und von dort nach Bocholt ins Krankenhaus. Aber auch dort konnte ihr nicht mehr geholfen werden. So holte Herr Knüfer, der übrigens 3 Söhne im Krieg verloren hatte, meine tote Mutter zur Beerdigung nach Hamminkeln zurück.
Man kann sich denken, daß Wilhelm und Frieda Oertmann durch all diese Schicksalsschläge sehr gelitten haben. Nach dem Krieg wurden im großen Haus verschiedene Evakuierte aufgenommen. Vielleicht wurden Oertmanns dadurch ein wenig abgelenkt. Jetzt aber wurde nicht mehr ausgebildet, sondern eine tüchtige Hausdame, namens Klara Heiderich eingestellt. Sie brachte nochmal neuen Schwung auf den Hof. Am 1. Juni 1963 starb Tante Frieda trotz allem in Frieden. Wilhelm Oertmann aber heiratete, nach angemessener Wartezeit, Frau Heiderich die ihm einen Sohn geschenkt hatte, Friedrich-Wilhelm. So wurde die Erbfolge wieder gesichert.

Klara Oertmann, geb. am 01.10.1914.

Aus Verkehrsgründen wurden 1965 Stallungen und Scheune abgerissen und auf dem Haengendahl (Hellefisch) neu gebaut. Schon bald wurden die Ländereien verpachtet; denn es stellte sich heraus, daß der Sohn zur Landwirtschaft keine Neigung hatte. Heute ist er Dipl. Physiker in Tuttlingen-Württemberg.
Er ist heute 46 Jahre alt und verheiratet. Wilhelm Oertmann stab am 3. Dezember 1979 im gesegneten Alter von 87 Jahren. Ein wechselhaftes und erlebnisreiches aber besonders schicksalhaftes Leben ging damit zu Ende. Er hatte jedoch alles getan, um sein Haus gut zu bestellen.
Diese wohl tragische Geschichte hatte somit noch ein glückliches Ende, wenn der Erbe auch kein Bauer ist. Da viele Ländereien in Ortsnähe liegen, sind sie für Bauland sehr geeignet.

Hermann Uferkamp

Der OVERKAMP
IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT
Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/1743
Hamminkelner Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

Hamminkelner Geschichte 9. Folge

Hier: ein Original von alters her - Walter Schmidt

Walter Schmidt in den 30er Jahren in seiner Werkstatt Hamminkeln Nr. 44/1, jetzt Ringenberger Straße 5.

Warum ist ein Mensch so vielseitig anders und wird zum **Original?** Darauf habe ich trotz mancher Anläufe noch keine letztgültige Antwort gefunden. Sie könnte ebenso banal wie menschenklug lauten: wir kennen sie nicht genau. Deswegen stochere ich immer wieder in der Vergangenheit herum, damit aus viel aufgespürtem Zubehör möglichst erkennbare Konturen werden. „Die Fülle der Informationen kann kurz kommen, Geschichte braucht Zeit."

Walter Schmidt (seine Biographie): Sohn von Sattler- und Polstermeister Wilhelm Schmidt, wohnhaft Hamminkeln, Markt 39, jetzt Michelbrink, Blumenkamper - Ecke Brüner Straße.

Geboren am 22.12.1892, Schule in Hamminkeln **1899-1907, Lehre** im Anstreicherhandwerk bei meinem Großvater Heinrich Schlebes (s. Lehrvertrag) **1907-1910, 1910-1914 Wanderschaft, 1914-1918 Soldat, 1919-1920 Malerschule** in Buxtehude mit Meisterdiplom, **1920-1924 Wanderjahre** mit Stationen in **Innsbruck, Garmisch Partenkirchen, Leipzig, Breslau, in der Schweiz, Italien, 1924 erste selbständige Tätigkeit** in der Scheune des elterlichen Hauses, **Hausbau mit Werkstatt 1925** in Hamminkeln Nr. 44/1, jetzt Schmidt/Ridder, Ringenberger Straße 5, **1926 Heirat** mit Fräulein Rosa Haußner, **1927 Tochter Hilde geboren, bis 1944** Maler- und Anstreichermeister in Hamminkeln, **1944 als Soldat** in den **Krieg,** seit **Mai 1945 vermißt.**

Sein Leben für und in dem heimatlichen Hamminkeln war mehr als nur eine geschichtliche Fußnote. Er lebte mit viel Geschick im Lande der Lebenskünstler, und war ein Denkmal für unser Dorf - wenn er zu Hause war.

Sie werden es noch erleben: er kehrte oftmals den Schalk überraschend hervor, wenn ihn keiner auf der Rechnung hatte. Mit ihm hätte man sozusagen im Wettbüro viel Geld verdienen können. Walter Schmidt steckte voller Streiche, keiner konnte ihm böse sein. Der war so gedankenverrückt und hätte vorschlagen können, beim Trauergottesdienst zu schunkeln.

Er war auch ein Kritiker, dessen Uhr fünf Minuten vorgeht. „Wer den Mund spitzt, muß auch pfeifen können." So holte er oft eine Schlagfertigkeit aus seiner Schatztruhe und hat denen geholfen, die benachteiligt wurden. Walter Schmidt tröstete Menschen, deren Seelen ein Pflaster brauchten! Mit seiner besonderen Wortwahl gewann er jeder Situation eine gute Seite ab, konnte aber knappe Qualität nicht ertragen. Wenn der Zorn einmal an ihm fraß, schwollen die Adern an seiner linken Schläfe nudeldick an.

Öffnen wir nun mit Zischen das Einmachglas seiner besonderen Hinterlassenschaft:

Auf Wanderschaft: Seine Beweglichkeit von Ort zu Ort war ihm eigen. Und er sagte so oder ähnlich: „Die Welt gehört den Kleinen, man trifft immer einen." Nichts ist so neu wie ein Neuer. Zu dritt kamen sie irgendwo in Deutschland auf einem Bauernhof an. Es wechselte nicht täglich der Speisenplan, und die Wandergesellen hatten beißenden Kohldampf und erschnüffelten herzhafte Bratkartoffeln mit Speck und Zwiebeln. Die einmalige Gelegenheit bei stotternder Abwesenheit der beschäftigten Magd war günstig. - Unbemerkt nahmen sie die gußeiserne Pfanne vom heißen Herd und verspeisten die schmackhaften Erdäpfel in einer nahegelegenen Scheune. Als alles verputzt war, schrieben sie auf einem abgerissenen Zeitungspapier mit genauem Datum, einschließlich Uhrzeit: „Ihr könnt Euch ja noch mal neue machen, leere Mägen kennen keine Schonzeit". Den Zettel mit leergeräumter Pfanne brachten sie ohne jede Beobachtung in die verlassene Küche zurück. Retarieren aufs Eiligste war angesagt und evtl. notwendiger Eigenschutz sowieso.

Seine feine Heiterkeit war zweifelsfrei über Normalnull. Da gehen doch die drei von lüftenden Gerüchen verlassenen Wanderer über das nordische Land, und sie schlafen wieder, wie abgehärtete Naturvölker im Großraum der kalten Pfahlbauten auf einer Unterlage. Wer von den Wandervögeln in Sachen feiner Malerei etwas auf sich hielt, hatte neben notwendiger Grundausrüstung auch eine ausziehbare Leiter bei sich. Die drei gingen schlafen und einer deckte sich mit dem Gerät zu. Unmöglich und logisch quatsch! Der mit der Leiter auf dem Körper wachte bei Morgenrot auf und schepperte zu Walter rüber: „Mir ist kalt!" „Kein Wunder, Dir fehlt ja auch eine Sprosse."

In der **Schweiz** war in den 20er Jahren die Landstreicherei verboten, und damit verstieß W. S. gegen die Gesetze der Eidgenossen. Er wurde zunächst für eine Nacht in Einzelhaft genommen und siehe da, er war nicht **alleine.** Aus der Nebenzelle klangen heimische Klagetöne an sein Ohr.: Eck deij met de Fiitz nor Buckele henneführn... Hamminkeln und Bocholt sind sich auch heute wieder so nah!

Der Wanderweg von Walter Schmidt führte ihn 1923 nach Italien in ein mondänes Kurbad. Und Hamminkeln war schon da! Von der jetzigen Generation der Großvater Leo Büscher mit Tochter Änne waren dort und pflegten ihre Gesundheit. Durch Zufall traf man sich, und daraus wurde ein heiterer bis schwerer Abend unter echten Hamminkelnern. Der Großgrundbesitzer ließ sich ob dieser Freude nicht lumpen und schenkte dem glücklichen Gesellen ein paar Schuhe.

Seine wilden Jahre waren 1924 vorbei, Walter Schmidt kehrte in seine Heimat Hamminkeln zurück, aber es blieb spannend.

Mittlerweile wuchs ihm ein dickes Bäuchlein, das ihm eine gewisse Würde verlieh. Den kleinen untersetzten Herrn nannten seine Freunde „Schmidtchen der Runde". Ein richtiger Mann muß einen Schatten werfen.

Unvergessen seine blitzgescheiten Einfälle mit Komik in Theaterstücken beim traditionellen Männergesangverein „Bleib treu", vielfach aufgeführt mit dem Malermeister-Kollegen Lud Schneider im Zwiegespräch mit beiden als „Wurst und Piepe". Toller Erfolg in den 30er Jahren.

Walter Schmidt war nie eine Puppe im Marionettentheater, sondern er **zog die Fäden!** Wenn Kirmes am letzten Wochenende im September des Jahres war,

Handwerkskammer
zu
Düsseldorf.

Lehrlingsrolle { der Handwerkskammer No. .....
der ..... Innung
zu ..... No. .....

Die fettgedruckten Stellen dürfen nicht geändert werden.
Vor Abfassung sind die Anmerkungen durchzulesen.
Die nicht ordnungsmäßige Abfassung des Lehrvertrages wird nach § 150 der Gewerbeordnung bestraft.

Lehrvertrag.

Zwischen Herrn — Frau — Heinr. Schlebes Anstreichermeister zu Hommerkeln als Lehrherrn und Herrn — Frau — Wilh. Schmidt (Stand) Schlosser u. Frau in Hommerkeln als Vater — Mutter — Vormund — des minderjährigen Sohn Walter Schmidt ist heute folgender Lehrvertrag geschlossen worden.

§ 1.*)

Herr — Frau — Heb. Schlebes nimmt den am 23ten Decembe 1892 zu Hommerkeln Kreis Rees geborenen Walter Schmidt Evangelische Religion, als Lehrling zur Erlernung des Anstreicher Handwerks an.

Die Lehrzeit beträgt drei Jahre**); sie beginnt am 22 ten April 1907 und endigt am 22 ten April 1910

§ 3a.*)

Der Lehrherr gewährt dem Lehrling während der Lehrzeit
a) ganze — ~~halbe~~ — Beköstigung,
b) Wohnung,
c) Bett,
d) Kleidung, Kein
e) Reinigung der Wäsche.

Im Falle der Erkrankung übernimmt er, soweit nicht die Überführung in ein Krankenhaus angeordnet wird, die Pflege des Lehrlings.

Das Schulgeld für die Fortbildungsschule — Fachschule — zahlt der Lehrherr

§ 3b.*)

Für Wohnung, Unterhalt, Beköstigung und Wäsche hat der Lehrling selbst zu sorgen. Dafür zahlt der Lehrherr an den Lehrling für jede Woche — jeden Monat — ein Kostgeld von

..... M. im ersten Jahre, ... M. im dritten Jahre,
..... M. im zweiten Jahre, ... M. im vierten Jahre.

Ein Abzug für die ohne Verschulden des Lehrlings versäumte Zeit findet nicht statt.

Während der Erkrankung des Lehrlings wird das Kostgeld nur für ..... Wochen, Tage abzüglich der Krankenunterstützung gezahlt.

Der Lehrherr: Heinrich Schlebes

Der Vater (die Mutter, der Vormund): Wilhelm Schmidt

Der Lehrling: Walter Schmidt

§) 13 kann nach Vereinbarung der Parteien gestrichen werden.

Druck von Wilhelm Greven, Crefeld.

Lehrvertrag zwischen dem Lehrherrn Anstreichermeister ***Heinrich Schlebes*** *und dem Lehrling* ***Walter Schmidt*** *vom 22. April 1907.*

on die groote Dör fannet Zelt ging op, stunn hej dor! Mondagsmorgens wor dat.
Sein Traditionsempfinden war unschlagbar. Bier von Kloppert war für ihn ein Kultgetränk (jetzt ist es das wieder) und Apfelmost aus dem Hause van Nahmen ein fruchtiges Gesöff.
Von den 30er Jahren berichte ich: Er ließ sich im Kinderwagen durchs Zelt ziehen. Samtjacke mit Bayernhut und Feder waren sein Markenzeichen. Schon bald stieg er aus und malte als heiterer Könner seines Fachs ein Plakat, das einen Eber auf der Sau zeigte, mit dem Untertitel: **„so wird Speck gemacht".**
Nächste Szene im Zelt: ein Tisch, ein leeres Bierfaß, den Boden herausgenommen, Tuch darüber, Schild davor: **„Hier kann man in die Zukunft blicken."** Walter Schmidt steckte seinen mit Kuhmist beschmierten Finger durch das Spundloch, zog das Tuch oben weg und der Kunde mußte mit dem Kopf ins Faß. „Was riechen Sie?" „Penetranten Gestank". „Was sehen Sie?" „Nichts". Antwort von W. S.: „Ihre Zukunft ist dunkel und beschissen".
Der nächste bemerkenswerte Satz folgte immer: Die **Firma Fröhlich aufgelegt** dankt für ihren Besuch und wünscht weiterhin völl Plessier op de Kermes.
Nach 1945 kam noch der Betreiber der Schiffschaukel, Schausteller Hartmann, zur Familie Schmidt mit herzlichem Dank an den vermißten Mann und Vater, um die Verdienste des einmaligen Originals für seine schwungvollen Auftritte und die Leichtigkeit, die er den Kirmesbesuchern vermittelt hatte, zu würdigen!!
Zu seinen famosen Talenten noch eine kleine Facette: Es existiert von ihm ein bemerkenswertes Skizzenbuch mit Aufzeichnungen von bunten Bildern und Entwürfen für jedermann.
Walter Schmidt war wegen seines Maltalentes ein gefragter Mann. Durch seine Kunstfertigkeit wurden u.a. Schank- und Gasträume mit herrlichen Bildern versehen. Er mixte ein Ragout von Farben, unterlegt mit feinsinnigem Humor und zurückhaltender Wahrheit, und heraus kam z.B. dieses: Das Bild einer Schwengelpumpe mit Schloß drauf und Untertitel: **„Hier wird nicht gepumpt".** An der **Gaststätte Mutter Busch** sollte 1937/38 ein Truppenübungsplatz angelegt werden, und im Auftrage von Alfred Busch (Grunewald) entstanden dort witzige Gemälde mit militärischen Motiven. Er hinterließ auch in den Gaststätten **Ludwig Pollmann, Elmer/Gins, de Baey Loikum, Konstanze** und **„am Jäger"** in Diersfordt seine Fingerabdrücke.
Übrigens trug er, wie viele seiner Berufskollegen, niemals einen Ring oder eine Armbanduhr, die ihn bei der Ausübung seiner Tätigkeit behindert hätten. Sein Motto lautet: verheiratet bin ich sowieso, und meine Taschenuhr verhindert das ständige Dasein in der Öffentlichkeit, tickt aber immer im Verborgenen genau.

An der Kneipe „am Jäger" fuhr er eines Tages vorbei und sah einen Bus dort parken mit der Aufschrift auf der Heckscheibe: **heute ist Vatertag.** Der listige Walter fragte die zechenden Gesellen: „Darf ich dort etwas drunterschreiben?"

Er durfte, und heraus kam: **Hoffentlich kommen uns die Alten nicht nach!** Gefeiert wurde gemeinsam bis zum frühen Morgen, denn die Burschen hatten Durst, als wenn die Wiese brannte.

Walter Schmidt wollte durch seine freundliche Art und bemerkenswerte Körpersprache die Aufmerksamkeit der Menschen auf die vermeintlich unbedeutenden Empfindungen lenken, die den Alltag ausmachen und die Heimatlage mit Sinn erfüllen. Weil Streit interessanter ist als Harmonie, machte er sich mit Humor zum Anwalt und Schiedsmann des gepflegten Ausgleichs.

Otto Schlebes

Original Louis Schneider, gen. Lud

1934: Lehrling Hermann Bannemann und Meister Louis Schneider.

Ein ganz normaler Junge ward am 18.06.1886 in Hamminkeln geboren, ging hier zur Schule, absolvierte eine Lehre zum Maler und Anstreicher. Es folgen Gesellenjahre, Meisterschule, Selbständigkeit seit 1912. Ein eher unauffälliger junger Mann ehelichte 1913 Fräulein Gesine Paus aus Ringenberg, sie bekamen 4 Mädchen und wohnten in der linken Doppelhaushälfte, an Kösters Gässchen, damals Hamminkeln Nr. 24, jetzt Marktstraße 14. Auf der anderen Seite war Friseur Michelbrink zu Hause, Eigentümer die Familie Neu. Er lebte dort bis Oktober 1956, danach bis zu seinem Tode am 10.12.1959 Schorbreite (heute Gartenstraße 6) bei seiner Tochter Magdalene. Über sein Soldatensein von 1915-1918 können Sie etwas aus der abgedruckten Kriegsstammrolle erfahren, und dann steigen wir sogleich ab 1919 für 40 Jahre in sein buntes Leben ein.

1915: Louis Schneider als Soldat.

Ich schreibe heute über einen Handwerker, Spaßmacher, Unterhalter, Schauspieler, großen Witzeerzähler und einen Menschen, der von Natur aus heiter bis unruhig, aber immer selbstsicher war. Sein einzigartiger, lässiger Gang, nicht so fließend, immer eine Hand in der Hosentasche und eine Zigarre im Mundwinkel, ließ ihn schon aus der Ferne erkennen.

Zu Hause fein- bis grobkörnig, ertrug er aber doch bei fünf Frauen (eins plus vier) das Wagnis oder Abenteuer zwischen Ehe und Berufung.

Er liebte eins und vier von den wenigen Dingen, die den Männern exclusiv geblieben sind: 1.) den Dreitagebart, 2.) das Prostata-Leiden, 3.) „Der Heilige Stuhl" und 4.) die Herrenabende.

Lud lebte die geheimnisvollen Zusammenhänge zwischen Hamminkeln und Heimat voll aus. Seine Naturverbundenheit war einmalig: Sonntags morgens sehr früh, fuhr er mit seinen Kindern per Fahrrad vielfach auf die Brüner Höhen oder nach Dingden-Berg. Auf dem „Lehmberg" angekommen, hielt die Karawane an, und er zeigte bei klarem Wetter seinen Kindern die Doppelspitze des Xantener Doms. Oder es ging ab 5.00 Uhr zu Fuß in den Beerenhuk zu Wilhelm Tegründe. Die beiden kannten alle Stimmen unserer heimischen Vogelwelt, so wie heute Walter Buttler-Flores. Bei diesen Wanderungen hörte er auch auf Laute anderer Geschöpfe. Das Rufen eines kleinen Kälbchens konnte er naturgetreu nachahmen. Was hat er damit Leute erschreckt oder verunsichert, wenn man an Versammlungen, Geburtstage oder stille Zusammenkünfte denkt! Irgendwo hatte sich ein Kalb dazwischengestellt.

Louis Schneider kannte die **herrlichen Gefühle der Ablenkung** nach dem Motto: morgens Arbeit, mittags Röss, abends Tango. Sein Lachen war schelmisch und tief, fast murmelnd, die Mundflüssigkeit hochziehend. So lachte nicht jedermann, nur er. Ich habe ihn als selbständigen Malermeister und Original von Hamminkeln mit seinem Kollegen, meinem Vater, erlebt: Gegensätze! Einerseits **fortissimo,** andererseits bei Heinrich Schlebes und seinen Kindern, bis heute, **piano.**

Was die Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit betrifft, können wir vielfach **praktische Dinge** erkennen, die gut sind. Neben der Tatsache, daß allgemein bei ihm gut Lehrling und Geselle sein war, versuchte er ständig die **körperliche Arbeit,** auch seiner Mitarbeiter, gering zu halten. Leitern, Farbeimer oder Glaskisten gab er morgens an der Molkerei den Bauern auf die Karre. Er suchte immer den Melkkutscher, der sein Kunde war, oder in der Nachbarschaft wohnte, z.B. wie **„Hilde die Wilde"** (Familie Schmelting in der Hülshorst). Als Dank vorab erzählte er den geschäftigen Leuten schnell den **neuesten Witz** in der Morgenstunde. „Booh, wat wor denn van morjen all wer voll." „Wer oder wat dann?" „Denn Pesspott".

Oder wenn er zu Anna Tellmann (Mutter von Erich) zur Arbeit nach „Butenfeld" kam, klang das so: „Dor häbse doch grat eenen öwerfahrn." „Wenn dann?" „En Petzköttelhoop."

Im Winter arbeitete er vorwiegend bei auswärtigen Bauern wie Hansen in Loikum, Ulland in der Hülshorst oder Knipping in Ringenberg. Dort blieb Lud einfach 8-10 Tage und kam nachts nicht nach Hause. Die Gründe: 1.) Der Weg zurück bei früher Dunkelheit und oft nasser Kälte war zu beschwerlich. 2.) Die Landwirte und Kötter schlachteten immer in der kalten Jahreszeit. 3.) Sein geliebtes Doppelkopfspielen wurde erst weit nach 24 Uhr abgebrochen. Und dann war da auch noch die **Börse für neue Witze.** Von ihm: „Was ist der Unterschied zwischen einem Po und einer Glasscheibe?" „Die Glasscheibe mußt du von zwei Seiten putzen."

Seine jüngste Tochter, Magdalene Schüring (geb. 17.06.1919), bestätigte mir, daß in dem selbständigen Handwerker mit seinem sensiblen Gedankengang auch klares Kaufmannsdenken steckte. Eine Rechnung der Firma Louis Schneider über Arbeiten im Tempel an die ev. Kirchengemeinde Hamminkeln aus dem Jahre 1922 lautete: Material 12,50 Mark, Lohn 17,35 Mark, **schlecht beigekommen** 2,00 Mark.

Den friedlichen Sonntag wollte er friedlich lassen, das war sein Tag, ohne Schaffen. Aber die Vorarbeit für die nächste Woche war doch angesagt. Seine Schritte lenkte er zur Gaststätte Neu auf den Hinterhof (welch eine Adresse) wo in der Küche die Mädels mit dem Abwasch beschäftigt waren. Dann stolperte sein Herz für den Bruchteil einer Sekunde aus dem Takt. **Mit ausgesuchter Höflichkeit** bat er die Bediensteten um das Leckbier für Maserarbeiten zum Nulltarif. Doch etwas sollte er schon „bezahlen" und

Auszug aus der Kriegsstammrolle

des Grenadiers Louis Schneider,
Hamminkeln.

Laufende Nummer	Dienstgrad	Vor- und Familien-Namen	Religion	Ort (Verwaltungs-Bezirk, Provinz) der Geburt / Datum der Geburt	Lebensstellung (Stand, Gewerbe, aktiver Offizier) / Wohnort	Vor- und Familien-Namen der Ehegattin / Zahl der Kinder / Vermerk, daß der Betreffende ledig ist	Vor- und Familien-Namen Stand oder Gewerbe und Wohnort der Eltern	Truppenteil (Kompanie, Eskadron)	Datum der Beförderungen	Mitgemachte Gefechte / Bemerkenswerte Leistungen	Orden und Ehrenzeichen: a) vaterländische, b) fremde	Dienstverhältnisse: a) frühere (Kurze Angabe des Hauptinhalts des Personalbogens, aktive Dienstzeit bis zur Mobilmachung [Jahre, Monate, Tage ohne Doppelrechnung der Feldzüge]); b) nach Eintritt der Mobilmachung (Kommandos, Versetzungen, Beförderungen usw.)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Grenadier	Louis Schneider	ev.	Hamminkeln 18. 6. 1886	Anstreicher Hamminkeln 18 Juni 86 geb.			Res. Inf. Regt 93 2. Dep.		1915–16 a/ Ostfront 1916/17 Flandern Schlacht bei Arras " in Flandern Siegfriedfront	E. R. II. Kl. 15. 4. 16	Vom 12. 2. 15 – 22. 5. 15 beim Res. Inf. Regt. 93 Vom 16. 15. – 10. 9. 17 beim Res. Inf. Regt. 261 1. u. 2. Komp. Am 5. 4. 17 leicht verwundet " 11. Sept 1917 dch. Granatsplitter verwundet Vom 12. 9. 17 – 29. 6. 18 in Lazaretten " 30. 6. 18 – 30. 11. " Res. Inf. Regt. 261 Ers. Stahl

Zusätze zu den Personal-Notizen:

Für die Richtigkeit
Hamminkeln, den 27. 11. 34
Der Amtsbürgermeister
von Ringenberg
Der Beigeordnete.
Hz. [illegible]

Ehrenbürgermeister in Wesel des Ehrenbürgerbehörde Ringenberg

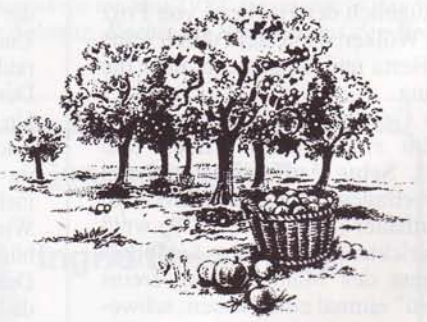
A. 628 Militär-Formular- u. Schriftenfabrik Carl Kühler Wesel.

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft
Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese
Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz
Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



VANA

van Nahmen Obstsäfte
Im Jahre 1997 14 x DLG prämiert
OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35

1923: Louis Schneider mit Gesellen.

wurde deshalb immer wieder aufgefordert, einen Witz zu erzählen. Ein Klacks, mit eleganten Worten von ihm. Nur wenn Mutter Neu hinzukam, unterbrach er. Da blieb Lud stumm und genoß einfach die immer wieder erregende Begegnung mit „seinen" schönen Damen von Neu, für 10 Minuten am Fenster, denen er seine **bewundernswerte Aufmerksamkeit schenkte!**
Wenn für ihn **Feierabend** war, und Müdesein erlaubt ist, wurden alle möglichen Ärgernisse des Tages am Abend unbedeutend.
Doppelkopf, Theater und **Singen** hat er in der Freizeit intensiv betrieben.
Seine **Schauspielkunst** auf der Heimatbühne bei Neu war bemerkenswert. Er beherrschte die Improvisation, mußte er auch, denn seine Soffleure lieferten ihm „so dumm" manchmal das falsche Stichwort. Unvergessen sind seine Leistungen als **Regisseur** im Jahre 1935. In der Werkstatt auf dem Hinterhof wurde gekränzt und für das Theaterstück in plattdeutsch „Krömmelkamp's Moder met Dochter" geübt, das mit großem Beifall anläßlich der Hochzeit von Fritz und Irma Wölker, dargestellt durch seine Töchter Herta und Magdalene, über die Bühne ging.
Was den Gesang betrifft, so hatte die Natur ihm einen tiefen, klaren Baß geschenkt. **Seine Auffassung** von der Art des Vortragens war **unterschiedlich.** Emil Korthauer (geb. 26.10.1919) weiß mir zu berichten, daß Gustav Schippers als Dirigent des Männergesangvereins „Bleib treu" einmal einen neuen, schweren Satz nach der Melodie „Ein Männlein steht im Walde.." einüben wollte. Einige Stimmfolgen kamen etwas später an als die Grundmelodie (Nachläufer). Dieses gefiel Lud Schneider überhaupt nicht, und er sagte zum Maestro: „Dat es wat för de Schoolblagen", stand auf und ging nach Hause.
Die **Kehrseite** der **Medaille** war **seine Art** des Vortragens: Der Traditionsverein „Bleib treu" hatte zur Blumenkamper Singgruppe (gemischt) unter Leitung von Helga Queckenstedt ein freundschaftliches Verhältnis. Mindestens einmal im Jahr besuchte man sich gegenseitig. Was den Transport der Sänger ins Tannenhäuschen betrifft, Anfang der 50er Jahre, hatte der kaufm. Angestellte Wilhelm Schüring durch seinen Onkel und Arbeitgeber Karl Teege die Lösung parat. Mit dem Firmen-Dreirad kam man sicher und komfortabel dort hin.
Nach Schluß des offiziellen Teils folgte die gemütliche und heitere Seite der Partnerschaftspflege. Lud Schneider stellte sich auf einen Tisch. Sein Solovortrag, unterstützt beim Refrain durch fröhliche Sangeskollegen, in ruhigen getragenen Tönen mit ondulierten Körperbewegungen, lautete so:

Klärchen im Bade
Klärchen ging einmal im Flusse baden,
es kann ja nicht schaden, wenn man's tut.
Sie setzte sich am Ufer nieder,
löst sich das Mieder, das Kleid die Schuh'.
Zieht aus die Strümpfe,
wie eine Nymphe.
Das ganze Tralleralleralleralala.
Zieht aus die Strümpfe...
Als Klärchen kaum dahin geschwommen,
hat ein Dieb genommen,
die Kleider vom Strand.
Als sie stieg nun aus dem Wasser,
pudelnackt sie frierend da stand.
Man sah die Formen, die ganz enormen,
das ganze Tralleralleralleralala.
Man sah die Formen...
Da plötzlich kam ein Herr vorbeigegangen,
der sah mit Verlangen, wie's Klärchen da stand.
In seinem Mantel hat er sie getragen,
zu seinem Wagen schick und elegant.
War's auch nicht schicklich,
sie war doch glücklich,
so in dem Tralleralleralleralala.
War's auch nicht schicklich
sie war doch glücklich,
so in dem Tralleralleralleralala.
War's auch nicht schicklich....
Angetan mit einem neuen Kleide,
so fuhren beide zu einem Souper.
Klärchen war berauscht vom vielen Sekte,
der so gut schmeckte, im Separee.
Und bei 'nem bisschen,
raubt er ein Küßchen,
Das war so Tralleralleralleralala.
Un bei 'nem bisschen...
Nach diesem ist 'ne schöne Zeit vergangen,
ihr ward sehr bange, ihn sah man nicht mehr.
Wie oft nach so viel schönen Stunden,
blieb er verschwunden, das war ein Malheur.
Denn nach 'nem Jährchen,
da hatte Klärchen,
so'n kleines Tralleralleralleralala.
Denn nach 'nem Jährchen...
Ihr Mädels gehet nicht in den Fluß baden,
laßt euch nicht laden, zu einem Souper.
Weil es den bösen Männern ganz egal ist,
wenn's mal vorbei ist,
dann habt ihr den Tee.
Die Männer alle, woll'n in dem Falle,
so'n bisschen Tralleralleralleralala.
Die Männer alle...
Raritäten wachsen nicht nach,
Unikate von Natur aus nicht!

Herzlich Ihr Otto Schlebes

Art. 23.003 Preis DM 200,-
unverbindliche Preisempfehlung.
FLORES
GERD FLORES
UHRMACHERMEISTER
Diersfordter Straße 13
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/24 75

40 Jahre Gartenstraße

Eine nicht ganz alltägliche Geschichte

Ein Teil der Gartenstraße im April 1997.

Etwa 10 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges sprach der Hamminkelner Anton Koch willkürlich Hamminkelner Bürger an. Er bot ihnen an, eine Siedlergemeinschaft zu gründen, Ziel war es, in Eigenleistung Eigentum zu schaffen, wobei der Rohbau, in Eigenleistung fertigzustellen, Pflicht war.

Die Gründungsversammlung fand am 21. Februar 1954 in der Gaststätte Josef van Nahmen statt. Letztlich setzte sich die Siedlergemeinschaft aus 18 Mitgliedern gleich 18 Häusern zusammen. Die Grundstücke wurden vom damaligen Großgrundbesitzer Odendahl gekauft. Der Beginn der Bauarbeiten bzw. Ausschachtungsarbeiten wird auf 1955 geschätzt. Die einzelnen Keller wurden mit der Schaufel in der Hand erledigt. Die einzige Hilfe, die zur Verfügung stand, war ein Förderband, welches von Anton Koch organisiert wurde.

Übrigens, ein Keller hatte, wie sich später herausstellte, eine höhere Deckenhöhe als alle anderen Keller. Heute wird noch gerätselt, wie, wann und unter welchen genauen Umständen die damals nicht übliche, bequeme, von großen Menschen durchaus nutzbare Deckenhöhe erstellt worden ist (Kopfverletzungen waren ausgeschlossen).

Sämtliche Arbeiten zur Fertigstellung des Rohbaus wurden nach gewöhnlichem Feierabend, samstags und sonntags in einem Rundum-Eigenleistungsverfahren errichtet. Schichtdienstler, die sonntags schon mal zur Kirche wollten, hatten einen schweren Stand. Denn sonntags wurde der Dachstuhl gerichtet und da wurde jeder Mann gebraucht. In den meisten Fällen wurde allerdings für Ersatz gesorgt.

An dem Bau, an dem das Dach gerichtet wurde, hatte der Bauherr die Pflicht, einen Kasten Bier zu spendieren. (Übrigens, der Kasten Pils war damals in etwa so teuer wie zur heutigen Zeit). Der vom Träger eingesetzte Abnahmearchitekt war unser alter Bekannter Albert Grütjen. Er war verpflichtet, zu jedem Richten eine Flasche Anis mitzubringen. Man

*Anläßlich des Richtfestes im Mai 1957 sprach Herr Kier von der Familienhilfe Essen zu der **„Siedlergemeinschaft Gartenstraße"**. Auf der rechten Seite vorne die Baustelle von Heinz und Anni Hengstermann, dahinter das gerichtete Haus von Anton, jetzt Michael Koch. Im Hintergrund das alte Wohnhaus der Familie Weßling.*

Richtfest an der Gartenstraße in Hamminkeln im Mai 1957. Geschmückt das Wohnhaus im Rohbau von Johannes und Maria Schmitz. Rechts im Hintergrund der Rohbau von Johannes und Agnes Overkamp.

möge sich vorstellen, 1 Flasche 0,5l für 18 Bauherren und Albert selbst. Die Dächer wurden 100% gerichtet, in Breite und Höhe sowie in der Flucht.
Eine Anekdote am Rande: Bei Johannes Schmitz wurde unter schwerer körperlicher Anstrengung der allgemein gehaßte Bimsbeton mit sog. Betonvögeln über Leitern zum Dach hochgeschafft und zwischen die Dachsparren geschüttet. Eine unendliche Schwerstarbeit für alle Beteiligten. Unerwartet kam ein Herr namens Helmut David (heutiger Schwiegervater des Verfassers) mit seinem Fahrrad vorbei. Auf seine flapsige Bemerkung „Stellt Euch mal nicht so an, das Bißchen mach ich mit links!" wurde er sofort festgenagelt und Helmut David brachte viele, viele Vögel über die Leiter zum Dach. Johannes Schmitz war froh und hielt ihn nicht von der Arbeit ab. In der darauffolgenden Nacht, so erzählt man, hat Helmut David nicht mehr an Vögel gedacht. Seine Tochter Annette war übrigens bereits geboren (jetzige Ehefrau des Verfassers).
Das offizielle Richtfest im Mai 1957 stellt den Bezug auf 40 Jahre Gartenstraße dar. Die ersten Einzugstermine waren Ende 1957. Durch die schwere körperliche Arbeit und die geringe finanzielle Grundlage wuchs eine Gemeinschaft zusammen, die heute noch nach 40 Jahren seinen Bestand hat. Kleine Sticheleien gehören dazu. Selbst kirchliche und bürgerliche Institutionen halfen kurzfristig über finanzielle Notstände hinweg. Selbstverständlich wurden die Beträge zinslos zurückerstattet. Der durchschnittliche Verdienst der Bauherren lag damals ca. zwischen 180,00 und 250,00 DM monatlich.
Wir, die Töchter und Söhne mit ihren Kindern, haben einfach Dank und Anerkennung zu zollen vor der Leistung dieser Siedlergemeinschaft, in jeder Beziehung. Zum Schluß seien die Beteiligten namentlich genannt:
Eheleute Werner van Acken und Maria van Acken, geb. Korf
Eheleute Anton Koch und Elisabeth Koch, geb. Deckers
Eheleute Paul Schurmann und Gertrud Schurmann, geb. Kleinherbers
Eheleute Heinrich Hengstermann und Anna Hengstermann, geb. Quadstege
Eheleute Johannes Schmitz und Maria Schmitz, geb. Hansen
Eheleute Johannes Overkamp und Agnes Overkamp, geb. Böing
Eheleute Hubert Overkamp und Brigitte Overkamp, geb. Gendera
Eheleute Wilhelm Tebbe und Sibilla Tebbe, geb. Berlin

Ausgelassene Feier zum Richtfest bei „Jupp" Gaststätte van Nahmen - im Mai 1957. V.l.: Hubert Overkamp, Willi Overkamp, Karl-Heinz Lamertz, Josef Kulina (geschultert).

Familienfeste werden auch heute noch mit den Bewohnern der Gartenstraße gemeinsam gefeiert. Hier die Hochzeit von Karl-Heinz und Karola Lamertz im Jahre 1958. V.l.: Wilhelm Overkamp sen., Sybilla Tebbe, Elly Vos, Agnes Overkamp, Hanni Overkamp, Leni Heikapell, Gertrud Heikapell, Johannes Overkamp, Heinz Heikapell, Wilhelm Tebbe. Im Hintergrund das alte Rathaus des Amtes Ringenberg an der Rathausstraße (heute Polizeidienststelle).

Eheleute Josef Teloh und Elisabeth Teloh, geb. Jacob
Eheleute Hermann Vos und Elli Vos, geb. Tebbe
Eheleute Hermann Venghaus und Aletta Venghaus, geb. Rittmann
Eheleute Rudolf Overkamp und Marianne Overkamp, geb. Dahlmann
Eheleute Josef Kulina und Maria Kulina, geb. Giesing
Eheleute Albert Wulf und August Wulf, geb. Heesen
Eheleute Albert Schlotbohm und Klara Schlotbohm, geb. Keinmann
Eheleute Karl-Heinz Lamertz und Karola Lamertz, geb. Fisser
Eheleute Wilhelm Overkamp und Johanna Overkamp, geb. Vos
Witwe Gertrud Heikapel
PS: Der Bauherr Johannes Schmitz verstarb plötzlich am 1. August 1997 um 1.05 Uhr. Ein stilles Gedenken. Dein Sohn und Verfasser der Geschichte.

Hans-Wilhelm Schmitz

Bernd Wölker · RAUMAUSSTATTER
Sonnenschutz · Dekorieren · Bodenlegen · Polstern
Molkereistraße 6 · 46499 Hamminkeln
Raumausstatter Handwerk

In memoriam Raiffeisenbank Hamminkeln

Wohnhaus der Familie Wilhelm Rothengatter, Molkereistraße 23/7, heute Diersfordter Straße 4. Hier wurden die ersten Geldgeschäfte getätigt.

In memoriam - zur Erinnerung: Wer erinnert sich noch an unsere „Kasse", an unsere „Spar- und Darlehnskasse", an unsere „Raiffeisenbank"? Heute gehen wir zur Volksbank e.G. und die jungen Mitbürger wachsen auf mit Bank Card online, Konto-Direkt-Homebanking, Banken-Online-System BB 3 und, und... Die Notwendigkeit der neuesten Banktechniken wird von keinem bestritten. Aus der EDV-Revolution entstand aber der wirtschaftliche Druck, auch ländliche Genossenschaftsbanken zu großen Einheiten zusammenzufassen. Nach schwierigen Zwischenstationen und Fusionsverhandlungen hat die Vertreterversammlung der Raiffeisenbank Hamminkeln e.G. am 22. Mai 1996 einstimmig die Verschmelzung zur Volksbank e.G. Hamminkeln beschlossen.

Ländliche Genossenschaften bilden gleichzeitig ein Stück Dorfgemeinschaft und deshalb ist es angebracht, sich an diese Schnittstellen zu erinnern und zu fragen: „Wie war es denn damals"? Unterschiedliche Eindrücke verbleiben, und über Jahrzehnte zurück verwischen sich die Konturen. Von den Feiern zum 100jährigen Jubiläum 1995 wissen noch viele - doch wer kennt den Weg von der Gründung bis zur Fusion 1996?

Über den Weg nachzudenken, heißt über die Geschichte unserer Bank nachzudenken, heißt über Raiffeisen und Hamminkeln nachzudenken, heißt sich auch die Zeit zu nehmen, weit zurückzublicken.

Wir schlagen den Bogen in den Winter 1846/47, der als Hungerwinter in die Zeitgeschichte eingegangen ist. In diesem Winter hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen - Bürgermeister in Weyerbusch, Westerwald - den Weyerbuscher Brotverein gegründet. Das war vor 150 Jahren die Geburtsstunde der Genossenschaftsidee - der Beginn eines großen sozialen Werkes. Die Idee Raiffeisens war: Solidarität und Selbstverantwortung zu verbinden und damit „Hilfe zur Selbsthilfe" zu geben. Erst die Ergebnisse der praktischen Umsetzung dieser Idee überzeugten. Im weiten Umland wurden Selbsthilfevereine, d.h. Genossenschaften, gegründet. So kam es am 24. Januar 1895 zur Gründung unserer Kasse. Aus der Chronik dieses Tages können wir unter anderem nachlesen: „Die von der Cöln-Mindener-Eisenbahngesellschaft vor 17 Jahren in Betrieb genommene Bahnlinie Wesel-Bocholt hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Der Streit zwischen den Gemeinden Dingden, Ringenberg und Hamminkeln wegen des Standtortes der Bahnhöfe ist beigelegt.

Für den Amtsrentmeister Carl Schmidthals aus Hamminkeln wird die Vergütung geändert. Bisher bekam er einen bestimmten Prozentsatz seiner Steuereinnahmen. In der Zukunft bekommt er ein Jahresgehalt von 1.800 Mark und für Bürokosten 900 Mark erstattet.

Am heutigen Tag, dem 24. Januar 1895, trafen sich in Hamminkeln 45 Männer und beschlossen die Gründung einer Spar- und Darlehnskasse mit Sitz in Hamminkeln.

Den Versammlungsvorsitz hatte der Bürgermeister Arntzen übernommen. Neben den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Spar- und Darlehnskasse wurde auch gleichzeitig der Rendant gewählt. Dies wurde der Auktionator Gerhard Gülker aus Hamminkeln. Der Sitz der Kasse soll das Büro des Amtsrentmeisters Carl Schmidthals in Hamminkeln werden."

Gerhard Gülker war also der erste Rendant. Die Jahresvergütung betrug 80 Mark. Vorstand und Aufsichtsrat waren zufrieden und übertrugen deshalb 1902 diese Rendantentätigkeit auf den Sohn August Gülker. Dessen Arbeit spiegelte sich im Ergebnis wieder. Die Mitgliederzahl war gestiegen und die Bilanzsumme von 20.000 auf 268.000 Mark.

Bei dem Amtsrentmeister (Steuereinnehmer) Carl Schmidthals war Wilhelm Rothengatter, ein gelernter Kassenmann - heute sagt man Bankkaufmann, beschäftigt. Nach einigen Jahren 1907 mußte er die Kassengeschäfte der Spar- und Darlehnskasse von August Gülker übernehmen. Rothengatter hat sich dann mit Schmidthals geeinigt, daß er samstags zu Hause bleiben durfte. Samstags und sonntags war nämlich das Geldgeschäft für die Spar- und Darlehnskasse abzuwickeln. Praktischerweise wurde auch der Geldschrank und damit der Sitz der Kasse von Schmidthals in das Wohn- und Geschäftshaus der Eltern Rothengatter verlegt. Die Hamminkelner Bürger erledigten ihre Geldgeschäfte meistens sonntags in Verbindung mit dem Kirchgang, Als „Bankkunden" gingen sie durch ein Ladenlokal der Eltern Rothengatter und konnten dann im Wohnzimmer an einem Schreibtisch mit dem ehrenamtlichen Rendanten Wilhelm Rothengatter ihre Geldgeschäfte abwickeln. Für die Steuereinnahmen des Amtes Ringenberg gab es 1922 einen Wechsel. Nachfolger des Amtsrentmeisters Carl Schmidthals wurde ebenfalls Wilhelm Rothengatter. Aber trotz dieser neuen Aufgabe als Amtsrentmeister hat er die Kassengeschäfte für die Spar- und Darlehnskasse weiter ehrenamtlich in seinem Wohnhaus wahrgenommen.

Die Personalverbindung zwischen dem Amt Ringenberg und der Spar- und Darlehnskasse waren seit der Gründung 1895 gegeben. Man war gut damit gefahren. Aber welche Themen waren denn in unserem Amt zum damaligen Zeitpunkt akut?

In dem Amt Ringenberg gab es Querelen. Nach dem Tode des verdienten Bürgermeisters Arntzen am 13. Mai 1909 ließen sich Nachfolgeüberlegungen der Gemeinderäte auf den Sohn Hugo Arntzen nicht durchsetzen. Der Landrat Graf von Spee hatte andere Überlegungen. Er wollte die Amtsbürgermeisterei teilen. Bislich, Flüren und Diersfordt sollten eine eigene Bürgermeisterei erhalten und Ringenberg mit Hamminkeln eine weitere Bürgermeisterei werden. Der Gemeinderat von Bislich unterstützte diese Absicht, aber alle anderen waren dagegen. Mit diesem Planspiel ist deshalb der Landrat gescheitert, doch mit der Verlegung des Amtes von Ringenberg nach Wesel hat er sich anschließend durchgesetzt. Wenn man zum Amt wollte, mußte man ab 1. April 1911 nach Wesel fahren oder laufen.

Von 1895 - 1914 hatte die Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln/Ringenberg eine gute Entwicklung, aber dann kam der 1. Weltkrieg. Die sich in der Kriegsfolge entwickelnde Inflation machte für die Kasse ab 1923 einen Neubeginn erforderlich, denn am 23. November 1923 war die Währungsreform. Es wurde abgewertet „eine Billion-Mark" wurde „eine Rentenmark". Der Sitz der Kasse war immer noch im Hause Rothengatter. Doch eine gute Aufwärtsentwicklung führte zur Einstellung eines ersten hauptamtlichen Mitarbeiters und zwar am 1. Januar 1925. Angestellt wurde Rothengatter jun., der Sohn des Rendanten. Diese Entscheidung erwies sich als goldrichtig. In seiner bescheidenen Art beschreibt Rothengatter diesen Sachverhalt so.: „Mein Vater blieb Rendant, führte mit dem Vorstand und Aufsichtsrat die Oberaufsicht; ich war das ausführende Organ. Schneller als gedacht führte das zum Erfolg. Das Vertrauen der Einleger kehrte zurück und die Bilanzsumme wuchs. Ein kleines Zimmer im Elternhaus war der Kassenraum. Er war schnell zu klein geworden, zumal wenn sich mehrere Leute im Zimmer drängelten. Bereits im Jahre 1927 wurde der Entschluß gefaßt, größere Räume anzumieten oder ein eigenes Geschäftshaus zu erwerben. Man nutzte die Gelegenheit, als das Haus Hamminkeln Nr. 33 (heute Molkereistraße 8) zu kaufen war.

Auch in den Folgejahren war man mit dem Angestellten Rothengatter jun. sehr zufrieden, denn 1936 wurde Rothengatter sen. verabschiedet und Wilhelm

Rothengatter jun. wurde der neue Rendant.
Und wieder machte ein Krieg alle Leistungen zunichte. Die Folgen des zweiten verlorenen Weltkrieges hinterließen tiefe Spuren. Das wirtschaftliche Chaos verstärkte sich noch nach dem Kriege und erst nach dem Währungsschnitt 1948 begann langsam der wirtschaftliche Aufschwung. Unsere Bank konnte ab 1951/52 wieder Motorfunktion für die heimische Wirtschaft übernehmen. 1955 bei dem 60jährigen Jubiläum sah man schon wieder mit Stolz zurück und auch mit Zuversicht in die Zunkunft.

Das erste eigene Geschäftshaus der ehem. Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg auf der Molkereistraße Hamminkeln Nr. 33, heute Molkereistraße 8.

Ehrenamtliches Vorstandsmitglied und Heimatdichter Wilhelm Mengeler faßte dies zusammen:

Geldentwertung, Kriegszerstörung,
raubten immer das Vertrauen,
war die Probe der Bewährung,
um auf's Neue aufzubauen.
Ehret die in Vätertagen
um Raiffeisen sich geschart,
die den Baustein einst getragen,
die gesorgt und die gespart.
Selbst sich helfen, die Parole
wendend doch der Bürger Not,
eig'nem und der Heimat Wohle,
dienend, Freiheit Morgenrot!

1955 hatte die Bank das 60jährige gefeiert und konnte eine Bilanz von 3,4 Millionen ausweisen. Die Spar- und Darlehnskasse faßte Mut zur personellen Verstärkung und am 1. April 1956 wurde Heinz Tittmann eingestellt. Nach Handelsschule und abgeschlossener Ausbildung als Industriekaufmann betrug sein Anfangsgehalt 252,00 DM im Monat.

Die Rendanten der Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg

Gerhard Gülcker

August Gülcker

Wilh. Rothengatter, sen.

Wilhelm Rothengatter * 15.3.1905 †8.3.1991 im Alter von 80 Jahren.

Wir

beraten
jedermann sorgfältig und sachgemäß in allen Geld- und Vermögensfragen.

verwalten
Spargelder (auch Mündelgelder) und Einlagen in laufender Rechnung für alle Berufsstände.

fördern
durch Kredite, Darlehen und Hypotheken jeden Berufsstand und den Wohnungsbau in unserem Arbeitsbereich.

kaufen
bezw. diskontieren Wechsel.

besorgen
den Einzug von Wechseln, Schecks und Dokumenten auf das In- und Ausland.

erledigen
Überweisungen, d. h. wir schicken jeden Geldbetrag an jede uns aufgegebene Anschrift, zuverlässig und schnell.

leisten
regelmäßig wiederkehrende Zahlungen auf Grund einmalig erteilter Daueraufträge.

stellen
kostenlos Heimsparbüchsen zur Verfügung.

arbeiten
im Sinne Vater Raiffeisens „Einer für alle – alle für einen".

erwarten
Deinen baldigen für Dich unverbindlichen Besuch.

verbleiben
mit besten Grüßen als Deine dörfliche und für Dich zuständige

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H.
Hamminkeln-Ringenberg

Heinz Tittmann erinnert sich:
„Das Einstellungsgespräch fand abends nach 20.00 Uhr im Wohnzimmer des damaligen Rendanten Wilhelm Rothengatter auf der Molkereistraße 33/2a statt. Rothengatter, ein auf's finanzielle Wohl des Unternehmens überaus bedachter Mann, verzichtete auf einen Teil seiner ihm zustehenden Bezüge. Eine Selbstlosigkeit, die er offenbar auch gerne bei seinen Mitarbeitern gesehen hätte. Überhaupt liefen die Uhren damals anders."
Und hieraus entwickelte sich das Erfolgsgespann Rothengatter-Tittmann bis 1970.
Wilhelm Rothengatter war anno 1925 zur Kasse gekommen, wurde 1936 Rendant, d.h. Geschäftsführer, und 1970 ging diese Ära zu Ende. Nach 45jähriger Tätigkeit im Dienst der Kasse

Werbung in eigener Sache. Aus der Jubiläumszeitschrift zum 60jährigen Bestehen der Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg im Jahre 1955.

Bankdirektor a.D. Heinz Tittmann seit 1997 im Ruhestand.

Vorstandsmitglied Willi Wölting

Hamminkeln ist er am 31. März 1970 aus der Spar- und Darlehnskasse ausgeschieden und hat das Feld jüngeren Kräften überlassen, und zwar den Herren Heinz Tittmann und Willi Wölting. Die Nachkriegsentwicklung der Bank wird mit folgenden Daten deutlich:

1957	Eröffnung einer Nebenstelle in Ringenberg;
1959	Eröffnung eines neuen Bankgebäudes auf der Raiffeisenstraße;
1971	Neubau eines Bankgebäudes in Blumenkamp;
1974/75	Neubau eines neuen Bankgebäudes auf der Raiffeisenstraße mit Umbau des 1959 gebauten Bankgebäudes zu einem Postzentrum
1977	Umbennung von Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg in Raiffeisenbank Hamminkeln;
1978	Übernahme der Bankstelle Mehrhoog;
1985	Umbau und Erweiterung des Postgebäudes;
1988	Umbau und Erweiterung der Hauptstelle, Raiffeisenstraße;
1993/94	Umbau und Erweiterung der Bankstelle Blumenkamp;
1993	Ausbau und Errichtung von Bankräumen im neuen Haus Enk, Ringenberg;

Foto: E. H.

Das neue Bankgebäude mit Postamt an der Raiffeisenstraße wurde 1959 eröffnet. Foto von 1965.

Das heutige Bankgebäude der Volksbank eG an der Raiffeisenstraße in Hamminkeln.

1993-96 Fusionsgespräche mit der Raiffeisenbank Brünen, der Volksbank Dingden, der Raiffeisenbank Wesel und der Volksbank e.G. Dingden/Brünen;

01.07.96 Fusion aller Genossenschaftsbanken in der „Jungen Stadt mit Zukunft" zur Volksbank e.G.

Bei Beginn der Tätigkeit von Heinz Tittmann 1956 hatte die Bank 3 Mitarbeiter, 400 Mitglieder und eine Bilanz von 3,4 Mill. Zum Zeitpunkt der Fusion konnte die Raiffeisenbank Hamminkeln mit 50 Mitarbeitern 5.000 Mitglieder betreuen und eine Bilanz von 250 Mill. DM erwirtschaften. Heute nach der Fusion hat die Volksbank 100 Mitarbeiter über 8.000 Mitglieder und eine Bilanz von einer halben Milliarde.

Wer Einzelheiten nicht kennt, sieht vielleicht nur Erfolge, nicht die Rückschläge und Enttäuschungen. Doch Qualität ist kein Zufall. Herausforderungen der Zeit annehmen heißt: Heute an morgen denken, heißt: Die Zukunft erkennen und die Weichen richtig stellen. Das bedeutet, für die Bewältigung der Zukunft und der Erhaltung der Genossenschaftsidee sind größere Einheiten erforderlich. Nur dann ist die Bank in der Lage, auch für kommende Generationen attraktiv und zeitgerecht zu agieren.

Doch muß man wissen, daß eine Genossenschaftsbank für Bürger mehr sein kann als ein Zweckverein zur Erlangung von Kapital. Für manche mag diese gemeinschaftliche Selbsthilfe nicht nur Tradition und örtliche Verbundenheit, sondern vielleicht sogar ein Stück Heimat in stürmischer Zeit darstellen. Dies zu erhalten und der Spagat zwischen wirtschaftlich sinnvoller Bankenstruktur und Bürgernähe mag schwierig erscheinen.

Doch die Genossenschaftsbanken hatten nicht nur entscheidenden Anteil an der Entwicklung unserer niederrheinischen Heimat, sondern werden sich auch in der Zukunft behaupten.

Man weiß, erfolgreich bleiben heißt nicht mit hohen Bilanz- und Entwicklungszahlen, heißt nicht mit Glanz und Gloria in die Zukunft sehen, sondern sich besinnen auf das, was die Raiffeisenidee in der Vergangenheit stark gemacht hat: „Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung". *Adolf Bovenkerk*

Litina-Tiernahrung

I. P. H. HÜBERS GMBH
Industriestraße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/9 61 10
Telefax 0 28 52/96 11 17

PrimaDog®
der gute Griff
unsere Vielfalt . . . Ihr Vorteil

Premium
BEST CHOICE
die alternative Premium Nahrung für Hunde und Katzen

Litina®
das komplette Rundum Sortiment nur im Fachhandel

3 INTERNATIONALE MARKEN in 20 Ländern

Das seit 13 Jahren in Hamminkeln ansässige Augenoptikerfachgeschäft **VAN SCHWAAMEN** ist Ende September 97 in das neuerbaute Haus Diersfordter Str. 15 umgezogen. - Einfach gegenüber - Ein durchgängiges Ladenkonzept, das sich, angefangen von der Fassade, über die Ladeneinrichtung bis hin zur Schaufenstergestaltung, wie ein roter Faden durchzieht, erweist sich als ein positives Element in der gesamten Ladenstruktur. Beeindruckend ist die Transparenz und Orientierungsfreundlichkeit des 96 m² großen Ladens. Besonderen Wert wurde auf den großzügig gestalteten Refraktionsraum gelegt, wo in angenehmer Atmosphäre Augenglasbestimmungen und Contactlinsenanpassungen durchgeführt werden. Das neue Augenoptikgeschäft stellt ohne jeden Zweifel ein attraktiv belebendes Element in der Einzelhandelslandschaft von Hamminkeln dar.

46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STRASSE 15 · TEL. 02852/1530

OPTIK
VAN SCHWAAMEN

Foto-Sammlung: E. H.

Erinnerung

In einem Klassenraum der kath. Volksschule Hamminkeln an der Diersfordter Straße hingen Tierbilder, hier eine Aufnahme von 1935 mit Lehrerin Emma Elsing.
Zu den Bildern lernten die Kinder Verse, die Antonia von Mulert, verh. Timmesfeld festgehalten hat:

Knabe im Vogelnest
Knabe, ich bitt' dich so sehr, ich kann,
oh, rühre mein kleines Nest nicht an
und seh' nicht mit deinen Blicken hin,
es liegen ja meine Kinder drin.
Die werden erschrecken und ängstlich schrei'n,
wenn du schaust mit den großen Augen hinein.

Möpschen und Spitzchen
Hör, Möpschen, ich will dich was fragen,
wo hast du den schönen Knochen versteckt,
daß ihn kein böser Dieb entdeckt!
Nein Spitzchen, ich schweige lieber still,
der Dieb ist's, eben, der's wissen will.

Früher und heute

Sinnsprüche werden in unseren Häusern immer seltener.

Äußere Einflüsse und eine andere Lebensbetrachtung mögen Ursachen dafür sein, daß die Neigung zu Besinnlichkeit und Hinwendung zum Schöpfer dieser Zeit ein geringeres Bedürfnis ist als früher.

Für die Mehrheit unserer Eltern und Großeltern galt: die Mitte des Lebens ist zu Hause, einfach, gut und nur schön miteinander.

Viele zwar pflegeleichte, zum Teil aber gesichtslose Neubauten haben heute gar keinen Platz mehr für Verinnerlichungen. Es geht **nicht,** verehrte Architekten **um Produktionen,** die Sie angeschoben haben. Vielmehr erkennen wir immer häufiger **fremde** Baumaterialien an den Fassaden, z.T. in schreienden Farben, die nach dem Empfinden der Menschen in unserem Hamminkeln irritierend abstoßende Fremdkörper in unserer Niederrheinischen Heimat sind. Bei kritischen Rückfragen wird uns gesagt, wir hätten keine Ahnung vom "aggressiven Bauen". Ich kann auf diese Segnungen verzichten.

Damit einige Sinnsprüche auch in der Zukunft noch von alten Gewohnheiten und Werten erzählen, habe ich über hundert von Ihnen gesammelt

Hier eine kleine Auswahl:
Ob sie dich auch verlästern und verhetzen, ein trautes Heim kann dir die Welt ersetzen.

Freundschaft

Du suchst einen Menschen der Dich versteht
Du suchst eine Seele die mit Dir geht
Du suchst einen Menschen dem Du vertraust
Auf den Du in Sorgen und Nöten baust
Reich mir Deine Hand und schlage ein
Wir wollen wahrhafte Freunde sein!

In meinem Elternhaus war ich ein frohes Kind.
Der bittere Kummer blieb mein Teil seit sie begraben sind.

Doch ehr ich stets das Elternhaus
so lang ich leb auf dieser Welt.
Und hoffe auf ein Wiedersehen,
bis daß der Jüngste Tag bestellt.

Armut schafft Demut
Demut schafft Fleiß
Fleiß schafft Reichtum
Reichtum schafft Überdruß
Überdruß schafft Krieg
Krieg schafft Armut.

Gewinn ist Segen, wenn man ihn nicht stiehlt.

In diesem Haus leben wir seit Jahren
über unsere Verhältnisse, aber immer
noch weit unter unserem Niveau.

Was Ihr Hand in Hand gegründet,
hält für alle Zeit,
denn wo Gott die Herzen bindet,
weht ein Hauch von Ewigkeit.

Dieses Haus ist sauber genug um
gesund zu sein
und schmutzig genug
um glücklich zu sein.

Die Stunden die wir lieben
sind die Stunden die wir leben.

Wir Bauern schaffen mit freudiger
Hand.
Wir halten Sturm und Wetter stand.

Wir arbeiten nicht acht Stunden nur,
Uns stellt der Herrgott die Arbeitsuhr.

Wenn im Sonmer der Hagel die Halme
fällt,
Wird der Acker schweigend auf's neue
bestellt.

Wir lieben die Heimat, das häusliche
Nest.
Wir halten an alten Gebräuchen fest.

Wir schaffen ein herzliches
Freundschaftsband,
Um alle die schaffen für's Vaterland.

Dies Haus gehört mir,
wer nach mir kommt
bleibt auch nicht hier,
den Dritten tragens auch hinaus
nun frag ich dich, wem gehört das
Haus?

Otto Schlebes

Wir bringen Sie auf die Palme. Aber nur, wenn Sie wollen.

Ganz gleich, wo Ihr Urlaub hingehen soll: Sie haben den Spaß, und wir nehmen Ihnen die Arbeit ab. Damit schon vor Ihrer Reise Urlaubsgefühle aufkommen, nehmen sich unsere qualifizierten Mitarbeiter alle Zeit der Welt für Sie. Und dann profitieren Sie von unserer Erfahrung und vielen praktischen Tips. Und von der Sicherheit und der Qualität, die wir Ihnen als eine der größten Reisebüro-Organisationen Deutschlands bieten. Ob Sie jetzt in den schönsten Tagen des Jahres lieber mit Palmblättern wedeln oder im Pulverschnee. Ganz wie Sie wollen.

FIRST REISEBÜRO
Alles FIRST. Alles gut.

46499 Hamminkeln, Marktstraße 6, Telefon: 02852/96600

DRUCK schröers

HAEDENKAMPSTRASSE 3
45143 ESSEN
TELEFON 0201/621047
TELEFAX 0201/621040

Ihr Herrenausstatter in Hamminkeln.

Alexander herrenmoden

46459 Rees
Am Markt 12

46446 Emmerich
Steinstr. 41

46499 Hamminkeln
Marktstr. 14

Ein freundlicher Brief mit wunderbarem Text erreichte mich am 12. Mai dieses Jahres. Dankeschön! Nach Schrift und Inhalt ist es eine erfahrene Dame aus Hamminkeln, die über ihre Heimat das nachfolgende Gedicht geschrieben hat.
Aber wer sind Sie? Ihr Schreiben ist ohne Unterschrift, und auch der Umschlag trägt keinen Absender. Bitte melden Sie sich doch bei mir, es wäre viel zu schade, wenn Sie unerkannt blieben!

Herzlich
Ihr
Otto Schlebes

Wo meine Wiege stand, da ist mein Heimatland.
Wo ich war ganz klein und mich liebte mein Mütterlein.
Wo ich konnte die ersten Kinderstreiche erleben
und Vater mußte warnend den Finger erheben,
Wo ich ging tagein tagaus, da ist mein Elternhaus.
Wo ich zur Schule ging, da wo ich aufgewachsen bin.
Wo ich Liebe fand, da ist mein Heimatland.
Wo ich richte meine Arbeit aus, da ruh ich mich aus,
Da bin ich immer zu Haus.
Wo die duftend grünen Tannen stehn,
wo Kühe mit prallen Eutern heimwärts ziehn;
wo die Milch fließt in den Tank,
da ist mein Zuhause mein Heimatland.
Wo Sonntags zur Kirche die Glocken läuten,
das hat für mich viel zu bedeuten.
Wo ich gute Freunde fand, wo Kameradschaft mich verband.
Wo ich auch in der Not kann hingehen,
da ist es schön.
Wo ich finde Geborgenheit,
und man hat auch für mich ein paar Minuten Zeit.
Auch deinen Mitmenschen gebe etwas von deiner kostbaren Zeit.
Sind sie in Not, öffne dein Herz ganz weit.
Auch sie suchen Trost, Heimat, Geborgenheit.
Wo die Kinder geboren sind und aufgewachsen sind.
Wo sie gingen aus dem Haus, in den Beruf hinaus.
Jeder muß seine eigene Straße gehen, so muß es immer weitergehen.
Junge Leute suchen oft in der Fremde ihr Glück,
nach einiger Zeit kehren sie doch in die Heimat zurück.
Sie haben in der Ferne so viel vermißt;
aber sie haben gelernt und gefühlt was Heimat ist.
Oft ist es nur eine Kleinigkeit, was sie macht zum Nachdenken bereit.
Da finden sie von selbst heraus,
was alles so schön war, in der Heimat, im Elternhaus.
Wenn auch die Zeiten vergehn, die Heimat bleibt immer bestehn,
da hört man noch die Linden rauschen,
vielleicht trifft man den Nachbarn zum plauschen.
Je älter man wird, es langsam immer stiller wird.
Wenn ich hier nichts mehr zu verlieren hab,
dann zieht's mich hin zum Elterngrab.
Ein letztes Mal werden für mich die Glocken läuten,
dann hat es zu bedeuten;
daß ich für immer zu Hause, in der ewigen Heimat bin.

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

PROVINZIAL

Georg Storm
Geschäftsstellenleiter der
Provinzial
Feuerversicherungsanstalt
der Rheinprovinz
Provinzial
Lebensversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

Provinzial. Partner der Finanzgruppe.

Für gute Handwerksleistungen

ELEKTRO
BÖING GMBH

☐ PLANUNG ☐ VERKAUF ☐ ANTENNENBAU
☐ INSTALLATION ☐ KUNDENDIENST Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

Kleine Sprachkunde in unserer Mundart

Fahne= Faan
Bej et Schötzenfäs geht de Faan foröpp.
Die ollen Jüj holt de Faan noch hoch (Tradition).
Welm, dou stenkst twentich Meter tägen denn Wend (Alkohol).
Denn Kleinen hätt de Faan achtern ütte Bocks hangen
(Hemd aus der Hose).

Knochen= Knöök
Läs ma hondert Rujen Kartuffels ob, die Faader met de Hack ütgemack hätt. Töschen dat Loof es noch Vergißmeinich (Distel).
Dou lets met de Knöök egals ob denn Grond. Owes hässe niet blos de Hande kapott on schwoor, ok dat Krüss kasse döchtech merken.
Kömmse nor Hüss, dann dürt et niet lang, on Moder sät: watt süsse
doch so metgenommen ütt, gooh ma nor Bett schloopen!

Hose= Boks
Sinne Boks hät Hoochwaater. Bej dat Schpöll wor ek gau ütte Boks
(ausgeschieden).
Denn Kleinen hät de Boks foll.
Sinne Boks wor wat groot angemääten (sich übernommen).
Nou maak dej ma neks ene Boks (nicht übertreiben).
Te Hüss hät Mode de Boks an.

rund= ront
Bej et Danzen: et ging mächtech ront met de Paula.
Fan onsern Boom häb wej döt Joor ront söwen Tsäntner Appels
gekregen.
Bej schön Weer lopen minne Frau on ek owes ömmer noch ront öm
denn Weikensee (Blos dat kasse niit ömmer, welche häbt met
Stacheldroot denn Wäch tugemack).
Wän do öm wat fertälls, dann kasse droban,
dat dat öwermorjn inet ganze Dorp ront es.

draußen= butten
Wän de noch ens so laat nor Hüss kömms, dann bliff de Hüssdör tu,
on do kasse butten schloopen.
Träck dej ma warm an, butten es et fiis kolt.

Mutter= Mooder
Wat Mooder bös ant Hart geet, geet Faader bös ant Knij.
Denn Jong es all fätech Joor on hängt ömmer noch bej Mooder
ane Schlep.
Drääj die Mooder met denn Schruwenschlöttel fass an.

Jacke= Beus/Jack
Dou kress gliks wat op de Jack.
Hal dej en nejen Beus ütte Kass, denn ollen stenk döchtech nor
Poggemess.
Schlooch doch äwkes denn Beus ütt, dor sett noch Stoff drin van
tiin Waages Heuj.
Dat es minne beste Jack. Träck dej ma en Baselünschen onder de
Jack an, butten es et twelf Grad kolt.

Lassen= Lot
Lot ma setten (die Runde wird ausgegeben).
Holl de Loff an on lot mej en Ru.
Ek mot äwkes Waater loten.
Dat mosse öm ja loten, fan sinnen Krom verschtete wat.
Lot goon! Lot guut goon!

nach= nor
Nor minne Knöck te rääken, gäff et bold Räägen. (Wetterempfinden, besonders älterer Menschen)

sehen= sütt
Denn sütt ütt wien nöchtern Kalf. (bedröppelt)

Böss et nächste mol

härtlech ou

Otto Schlebes

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG
U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN
46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666 · FAX 02852/3955
seit 1973

HVV-Veranstaltungskalender 1998

Do. 15. 01., 20.00 Uhr	Sitzung der HVV-Arbeitsgruppe „Bürgerpark Hamminkeln" im Bürgerhaus Hamminkeln
Sa. 17.01., 14.00 Uhr	Winterwanderung, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Sa. 31. 01. bis So. 01. 02	17. Offene Hamminkelner Kegelmeisterschaften auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen.
Sa. 14.02., 19.11	3. Große Prunksitzung im Bürgerhaus Hamminkeln „KAB & HVV Helau"
Sa.07. 03., 9.00 Uhr	20. Aktion „Saubere Landschaft" Treffpunkt Grundschule Hamminkeln
Sa.28. 03., 11.00 Uhr	Gedenkfeier „Admiral von Lans" auf dem evang. Friedhof in Hamminkeln
Sa. 18. 04., 14.00 Uhr	Radtour zum Mussumer Heimtmuseum mit Besichtigung Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Do. 30. 04., 18.00 Uhr	Tanz unter'm Maibaum auf dem Molkereiplatz Hamminkeln. Anschließend Tanz in den Mai vor und im Bürgerhaus.
Sa. 16. 05., 14.00 Uhr	Radtour nach Bislich „der Natur auf der Spur" mit fachkundiger Führung, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln.
Do. 4. 06., 20.00 Uhr	Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln.
So. 21. 06., 9.00 Uhr	Ganztägige Radtour zum Textilmuseum Bocholt mit Besichtigung, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln.
So. 16. 08., 9.00 Uhr	Radtour mit Frühstück auf dem Bauernhof Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Fr. 21.08., 9.00 Uhr	Ganztägige Busfahrt mit unseren Patensoldaten zum Kriegs- und Widerstandsmuseum Overloon (NL) und zum deutschen Soldatenfriedhof Ysselsteyn Treffpunkt Rathaus-Parkplatz Hamminkeln.
Fr. 25. 09. bis Mo. 28. 09.	Traditionelle Hamminkelner Kirmes „Bellhammi".
Di. 20. 10., 18.00 Uhr	Vergleichsschießen mit unseren Patensoldaten auf der Schießanlage der Sportschützen A.v.L. Hamminkeln
Mi. 11. 11., 19.11 Uhr	Karnevalsauftakt zur neuen Session „KAB & HVV Helau" im Pfarrheim St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln
Do. 12. 11., 20.00 Uhr	11. Hamminkelner Veranstalterversammlung im Vereinsraum des Bürgerhauses, Hamminkeln
So. 15. 11., 11.00 Uhr	Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Marktstraße, Hamminkeln.

Monatliche Wanderung - jeweils an einem Freitag um die Mittagszeit - mit dem Natur- und Wanderführer Werner Schulze aus Hamminkeln. Interessenten melden sich bitte unter der Tel.-Nr. 0 28 52/9 42 70. Sie erhalten dann eine schriftliche Benachrichtigung über

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches
Neues Jahr 1998
wünscht Ihnen
Ihr Hamminkelner Verkehrsverein

Hamminkelner Heimatkalender 1998

Auch im nächsten Jahr gibt es den HVV-Heimatkalender. Als Thema hat unser HVV-Mitglied Eduard Hellmich diesmal aus seiner Fotosammlung interessante Motive rund um die evangelische Kirche in Hamminkeln ausgesucht. Der bereits zum achten Mal herausgegebene großformatige Wandkalen-der wurde durch Anzeigen finanziert, um die sich unser HVV-Mitglied Friedrich-Wilhelm Wölker gekümmert hat. Herzlichen Dank der Volksbank eG Hamminkeln und allen Geschäften und Betrieben, die sich freundlicherweise hier beteiligt haben. Der HVV bittet bei Erhalt des Kalenders um eine Spende für unseren geplanten Bürgerpark. Im letzten Jahr betrug die Spende für dieses lohnende Projekt zum Nutzen aller: DM 1.432,16.

H.B.

HVV-Geschenktip:

Zu Hamminkelns Wahrzeichen, der Windmühle, sind jetzt zwei Bände einer Kindergeschichte mit Bildern zum Ausmalen erschienen.
Die liebevoll erzählten Geschichten handeln von einer Mäusefamilie, die in der Mühle lebte, als dort noch ein Futterhandel betrieben wurde.
Die Abenteuer von Fips und Florina, den Mäusekindern, eigenen sich sehr gut zum Vorlesen und zum Selberlesen für Leseanfänger; für Kinder im Alter von 4-10 Jahren sicherlich ein schönes Geschenk.
Erhältlich sind diese Geschichten zu einem Preis von je 4,95 DM bei der Autorin Katja Sember (Telefon 0 28 52/12 45).

Heinz Breuer

Neuerscheinung

Hamminkeln

Liebenswerte Stadt mit sieben Gesichtern

Bildband 80 Seiten, 103 Fotos

39,00 DM

jetzt lieferbar in unserer

Buchhandlung Messing Dingden

Weberstraße 16
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/16 65
Telefax 0 28 52/46 72

ANSTRICH · TAPEZIERUNG · VERGLASUNG · BODENBELAG

Karl Böing MALER- UND LACKIERERMEISTER

46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Tel. 0 28 52/6 311 · Fax 0 28 52/5 596

Es ist da!

Wir haben lange darauf gewartet! Das Buch über die Luftlandung von 1945 und die nachfolgenden Operationen ist geschrieben und gedruckt. Noch vor Weihnachten 1997 (2. Dezemberwoche) wird das Buch in der Stadt Hamminkeln angeboten werden. Da das Projekt von den Hamminkelner Banken finanziell unterstützt worden ist, kann das Buch zu dem außerordentlich günstigen Preis von DM 40,- verkauft werden.

Der Titel weist schon darauf hin, daß uns eine umfassende Arbeit über die Kriegsereignisse im März 1945 in unserer Stadt und in den angrenzenden Gebieten vorgelegt wird:

„Die Luftlandung und das Kriegsende im Gebiet der Städte Hamminkeln und Wesel"

Wie viele Hamminkelner wissen, beschäftigt sich Rektor i. R. Johann Nitrowski seit 17 Jahren mit diesem Thema. „Die Luftlandung", die zunächst bei ihm nur historische Neugier hervorrief, wurde sein Hobby und letztlich für ihn zum Forschungsobjekt. Das Ergebnis seines Forscherdranges liegt jetzt vor: Da hat sich zunächst ein umfangreiches Archiv der niederrheinischen Kriegsgeschichte gebildet, das demnächst dem Stadtarchiv Hamminkeln übergeben wird, und da ist für eine breite Leserschaft von Interessierten das Buch über sein Thema: 520 Seiten stark, gespickt mit 389 Fotos, Detailkarten und -skizzen. Johann Nitrowski sagte mir: „Ich habe das Buch für die Menschen unserer engeren Heimat geschrieben. Sie, bzw. ihre Eltern und Großeltern werden sich darin wiederfinden. Von ihren Ängsten und Nöten, vom Sterben der Soldaten auf beiden Seiten der Front ist darin die Rede." Johann Nitrowski läßt fast 180 Augenzeugen zu Wort kommen und belegt ihre Berichte mit Fotos, die an den Orten des Geschehens in und im Umkreis von Hamminkeln damals gemacht worden sind. Trotz mancher anderer Veröffentlichungen dieser Art hat er noch viele unbekannte, aus privaten Quellen stammende Bilder in Großbritannien, Kanada und den USA gefunden. Detaillierte Kartenskizzen ermöglichen es auch Neubürgern und Fremden, sich in der Topographie unserer Heimat zurechtzufinden.

Aber nicht allein Augenzeugenberichte machen das Buch aus, sondern auch die genaue Beschreibung der militärischen Operationen, die letztlich zum Zusammenbruch der deutschen Niederrheinfront und nachfolgend der gesamten deutschen Westfront im März 1945 geführt haben. Der militärgeschichtlich Interessierte wird die Operationen der angreifenden alliierten Verbände bis hinunter zur Bataillonsebene nachvollziehen können, denn das Buch ist so aufgebaut, daß jedes Kapitel sowohl aus einem Teil besteht, in dem die Operationen dargestellt werden, als auch aus einem weiteren Teil in dem Augenzeugen - Soldaten und Zivilisten - ihre Erlebnisse schildern.

Wer das Buch in die Hand nimmt und zu lesen beginnt, wird sofort gepackt sein, ganz gleich, in welchem Kapitel er seine Lektüre beginnt. Bleibt mir nur noch einmal anzumerken, daß der Bericht sich keineswegs nur mit dem Dorf Hamminkeln befaßt, sondern auch mit unseren Nachbarn im Stadtgebiet Hamminkeln und Wesel.. - Ich meine, die Vorlage dieses Buches ist ein glücklicher Moment in der Geschichte unserer jungen Stadt. Es sollte in keinem Hause fehlen.

Heinz Breuer

Foto: H. B.
Der Autor Johann Nitrowski. Hier bei einer seiner zahlreichen Filmvorführungen des Filmes: „Krieg am Niederrhein".

von KALBEN

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

46499 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 0 28 52 / 21 70

Natur- und Wanderführungen

Neue Seniorenwandergruppe des Hamminkelner Verkehrsvereins.

Nach kurzer Vorbereitungszeit und durch die gute Ankündigung in der Presse durch die RP und NRZ konnte die Seniorenwandergruppe des HVV 1997 neu eingerichtet werden. Rund 40 Senioren und Seniorinnen haben sich bisher für diese Wanderungen angemeldet und haben nun die Möglichkeit einmal im Monat einen schönen Wandernachmittag zu verleben. Alle Interessenten werden dazu persönlich eingeladen und über Ziel und Umfang der Wanderung informiert. Die Wanderziele werden wahlweise mit dem Bus oder Bahn gemeinsam angefahren und die anschließende Wanderung dauert in der Regel 2,5 Stunden. Dabei werden im Wechsel Gebiete am rechten und am linken Niederrhein gewählt. Während der Wanderung bieten sich in der Gruppe sehr viele Möglichkeiten zum Gespräch, aber auch zur Naturbeobachtung und geschichtlicher Betrachtung. Am Wanderziel erwartet die Teilnehmer natürlich ein schönes Café, in dem nach dem verdienten Genuß von Kaffee und Kuchen gemeinsam die alten Wanderlieder gesungen werden. Bisher konnten 3 Wanderungen durchgeführt werden. Im August führte der Weg von Drevenack aus durch den Weselerwald, am Teufelsstein vorbei bis nach Gertendorf und Marienthal an der Issel. (12 Teilnehmer) Im September ging es auf die linke Rheinseite nach Birten, von dort durch die Hees und über den Fürstenberg wieder nach Birten. (19 Teilnehmer) Eine wunderschöne Herbstwanderung wurde im Oktober unternommen. Diesmal wurde „rund um Schermbeck" gewandert und auch ein Besuch des NSG Lichtenhagen nicht vergessen. (24 Teilnehmer) Wanderführer für alle Wanderungen ist Werner Schulze. Die Kosten pro Wanderung belaufen sich auf 10,- DM pro Person. Darin sind enthalten: Persönliches Anschreiben, Planung und Durchführung der Wanderung, Bus- oder Bahnfahrt vom Treffpunkt zum Wanderziel. Wann gehen Sie mit auf Wanderschaft?

Wanderführer Werner Schulze aus Hamminkeln.

Motto:

Wer sich mit schweren Sorgen plagt,
an wessen Herzen Kummer nagt.
Und wer sich krank und elend glaubt,
und wem die Seele eingestaubt:
Der nehme seinen Wanderstab
und geh die Welt bergauf, bergab!
Hinaus! Hinaus aus diesem Nest!
Das Wandern ist das Allerbest.

Werner Schulze, Scheffelweg 11, 46499 Hamminkeln, Tel: 0 28 52/9 42 70, Fax 9 42 72

modische, extravagante, ausgefallene, runde, heiße, coole, knallige, exklusive, witzige, schicke, sportliche, schöne, freche, elegante, dezente, bunte, irre, wahnsinnige...

... einfach exzellente

BRILLEN

für jeden Geschmack !

Jubitz Optik

...sehenswerte Brillenmode und Contactlinsen

Raiffeisenstraße 7 Telefon 02852 / 1848
kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe !

Tagesgaststätte „Vereinstreff"
im Bürgerhaus Friedenshalle
- 3 Kegelbahnen -

Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln Nordansicht

Wir wenden uns an Gäste, die mit Genuß essen und trinken, und die Freude an der Abwechslung haben.

Wenn Sie mit Verwandten oder Geschäftsfreunden in unserem Haus ein spezielles Menue essen möchten oder dem Anlaß entsprechend besondere Wünsche haben, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Beratung zur Verfügung.

Wir wünschen unseren Gästen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr.

Ihre Familie Marek

Marktstraße 17 · 46499 Hamminkeln · ☎ 0 28 52/47 22

Soldaten der Schill-Kaserne kämpften gegen das Hochwasser an der Oder

Foto: Reimer Blöcker

Soldaten der Schill-Kaserne mit Spaten und Schaufeln unterwegs zu ihrem Einsatzgebiet zum Füllen der Sandsäcke.

Am Freitag, dem 25. Juli 1997 gegen 11.00 Uhr (kurz vor dem wohlverdienten Wochenende) erhielt der Kommandeur des Raketenartilleriebataillons 150, Oberstleutnant Claus Körbi, den Auftrag, einen Einsatzverband mit dem Namen „ODER II" in das Einsatzgebiet „Märkisch Oderland" zu führen. Dieser Verband setzte sich zusammen aus ca. 200 Soldaten des Bataillons (Rest im Jahresurlaub) sowie ca. 400 Rekruten aus Emmerich, Dülmen und Rheine. Die Kopplung sollte am Montagabend in Ahlen/Westf. sein.

Aus dem pünktlichen Dienstschluß wurde nun nichts mehr. Erste Maßnahmen wie:

- nochmaliges Überprüfen der Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge
- Ordern der Verpflegung für die ersten drei Tage
- Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Feldküchen
- Beladen der Fahrzeuge mit Zelten, Spaten, Schaufeln, Sandsäcken und sonstigen Hilfsmitteln
- Verpaken der persönlichen Ausrüstung in Seesäcke, sowie
- Befüllen und Verladen von 600 Wasserkanistern à 20 Liter Inhalt

kamen auf die Soldaten zu. Aber auch administrative Aufgaben mußten erledigt werden: wie z.B.: die Anforderung von Marschkrediten, das Schreiben von Befehlen jeglicher Art sowie die Ausstattung des „mobilen Geschäftszimmers" mit Kartenmaterial, Computern usw.

Da der genaue Einsatzort noch nicht feststand, verlegte der Einsatzverband „ODER II" am Montag, dem 28. Juli 1997 mit ca. 600 Soldaten und ca. 120 Fahrzeugen unter Führung von Oberstleutnant Körbi von Ahlen zunächst auf den Truppenübungsplatz der ehemaligen Nationalen Volksarmee „LEHNIN" in der Nähe von Potsdam.

Da auch die Bundeswehr sich an gesetzliche Bestimmungen wie z.B. Lenk- und Ruhezeiten im Straßenverkehr halten muß, verlegte der Verband erst einen Tag später an seinen endgültigen Einsatzort SEELOW im Landkreis Märkisch Oderland.

Während die ersten Soldaten gleich am Deich eingesetzt wurden, sorgten andere im Gymnasium SEELOW, das als „Ersatzkaserne" fungierte, wieder für die administrativen Aufgaben.

Bereits am nächsten Tag aber waren alle Soldaten pausenlos auf ihrem Streckenabschnitt Küstrin-Kietz im Einsatz um Risse am Deich zu stopfen.

Sie verlegten dabei:
48.000 Sandsäcke
1.500 Faschinen
3.200 to Filterkies
um das immer morscher werdende Bollwerk zu stabilisieren und, wie sagt man im Soldatenjargon „ohne Mampf kein Kampf". Dafür aber sorgte die Küche mit 15 to Essen und 5.000 l Mineralwasser.

In Schlamm und Wasser haben alle Soldaten dramatische Gefahrensituationen entschärft und bis an den Rand der totalen Erschöpfung ihre Kräfte eingesetzt. Dazu das Zitat eines Soldaten aus der Schill-Kaserne **„Das Gefühl, helfen zu können, hat immer wieder Kraft gegeben".**

Wie dankbar die Bevölkerung über den Einsatz aller Soldaten im Oderbruch war, zeigt ein Leserbrief an die Soldaten aus der Märkischen Zeitung von Renate Baude, Worin:

Im zivilen Leben in den verschiedensten Berufen tätig, von der Schulbank kommende oder aus Mangel an Lehrstellen zunächst beim Bund - was Ihr in diesen Tagen an der Oder leistet, kann man kaum in Worte fassen.

Im zivilen Leben wegen schriller Musik, bunter Frisur oder rebellischen Verhaltens belächelt oder beschimpft - was Ihr in diesen Tagen an Kraft, an Schlaf und an Gesundheit im Oderbruch laßt, kann Euch keiner bezahlen.

Im zivilen Leben nach langen Diskoabenden bis Mittags schlafen, abenteuerlich Auto fahrend oder oft widersprechend - was Ihr bis heute an Mut, Ausdauer und Disziplin gezeigt habt, läßt eine ganze Region an Euch glauben. Im zivilen Leben oft von Eltern, Lehrern, Lehrausbildern kritisiert,bevormundet oder kaum beachtet - was Ihr den Älteren, den Erfahrenen hier vormacht, verlangt Achtung. Dank und größte Anerkennung.

Ich weiß, daß da noch viele, viele andere sind, die ähnliches leisten, doch ich richte mich an Euch, da auch mein Sohn unter Euch ist. Ich meine, daß Ihr ein Bild von der „Jugend von heute" zeigt, das keiner von uns kannte. Ich wünsche Euch und uns allen Kraft, Glück und Erfolg. *Reimer Blöcker*

Foto: E. H.

Zur Kirmeseröffnung am 26. Sept. '97 überreichte der Vorsitzende des mit dem HVV befreundeten Heimatvereins Neuhardenberg, Dietmar Zimmermann im Auftrage des Landkreises Märkisch-Oderland Geschenke zur Erinnerung und zum Dank für den Einsatz beim Oder-Hochwasser. V.l.: aus Neuhardenberg H.-Jürgen Wallbaum und Dietmar Zimmermann mit Sandsack, Reimer Blöcker, der vor Ort dabei war, HVV-Vorsitzender Heinz Breuer, Major Jürgen Barlag, stv. Bürgermeister Fritz Maske und der Beigeordnete der Stadt Hamminkeln, Holger Schlierf.

Patensoldaten mit HVV in Düsseldorf

Foto: Georg Klein
Der HVV besuchte mit seinen Patensoldaten am 22. August 1997 die Landeshauptstadt Düsseldorf. Hier im Japanischen Garten.

Im Rahmen der Patenschaft zu den Soldaten des Kraftfahrausbildungszentrums der Schill-Kaserne Wesel hatte der Hamminkelner Verkehrsverein am 22. August 1997 zu einem Tagesausflug in die Landeshauptstadt eingeladen.
Mit einem Bus erreichten wir bei bedecktem Himmel unser Reiseziel nach fast zweistündiger Fahrt, bedingt durch einige Verkehrsstaus, und wurden vor Ort von einem Gästeführer des Düsseldorfer Verkehrsvereins begrüßt. Es folgte eine ausgedehnte Stadtrundfahrt bei der wir viel Interessantes und Wissenswertes, oft gewürzt mit rheinischem Humor, über die 580.000 Einwohner zählende Großstadt am Rhein erfuhren.
Zunächst Geschichtliches über den Stadtgründer Graf Adolf von Berg und die Stadterhebung im Jahre 1288. Doch eindrucksvoller als die historische Entwicklung ist vielmehr die wirtschaftliche Ausstrahlung dieser Stadt mit dem Beinamen „Schreibtisch des Ruhrgebietes", mit der Abwicklung von 15% des gesamten deutschen Exports. Mehr als 3.000 Firmen aus 50 Ländern haben sich hier niedergelassen, darunter allein 370 aus Japan. Da ist es kein Wunder, daß 10.000 Japaner dieser Stadt ein besonderes fernöstliches Flair verleihen. So zum Beispiel der Japanische Garten, den wir bei einem Spaziergang mit seinen exotischen Pflanzen und Gewächsen und seinen imponierenden Wasseranlagen bestaunen konnten.
Die Besichtigungsfahrt führte uns auch vorbei an dem modernen Landtagsgebäude, Sitz des Ministerpräsidenten und Landesparlamentes und dem neuen Symbol der Stadtsilhouette, dem Rheinturm mit einer Höhe von 234 Metern.
Weitere Superlativen, die wir erfuhren bzw. per Bus ansteuerten:

— zweitgrößter deutscher Banken- und Börsenplatz nach Frankfurt mit einem jährlichen Umsatz von 600 Milliarden Mark.
— der Düsseldorfer Flughafen, ebenfalls die Nr. 2 in Deutschland nach Frankfurt mit jährlich 15 Millionen Fluggästen,
— das modernste deutsche Messegelände im Norden der Stadt mit 15 Hallen und einer Nutzfläche von 156.000 qm.
— das kulturelle Düsseldorf mit zahlreichen Museen- und Konzertangeboten, berühmtester Sohn: **Heinrich Heine**
— schönste Promenade des Westens: „die Königsallee, liebevoll abgekürzt die „Kö".

In fast 53 km Länge, bedingt durch die riesigen Windungen, durchfließt der Rhein die Hauptstadt von Nordrhein-Westfalen mit 6 imposanten Brückenüberquerungen.
Schmunzelnd nahmen wir immer wieder die Sticheleien des Gästeführers gegen den Erzrivalen, die Stadt Köln entgegen. ...„Zur Stadt Köln gibt es einen Schilderwald an Hinweisen, Düsseldorf hat das nicht nötig, man findet die Stadt so".
Nur eines räumte er ein, der Kölner Karneval ist noch größer und spektakulärer.
Nach einer ausgedehnten Mittagspause in der Altstadt, mit 265 Gaststätten auf 1,5 Quadratkilometern auch als die „längste Theke der Welt" bezeichnet, endete der Ausflug mit einer politischen Thematik der jüngeren deutschen Geschichte.
Wir besuchten die Mahn- und Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus in Düsseldorf mit der Ausstellung: Verfolgung und Widerstand in Düsseldorf von 1933-1945 mit anschließender Diskussionsrunde.
Etwas ermüdet vom vielen Straßenpflaster, aber mit vielen Eindrücken, erreichten wir am frühen Abend unsere kleine Stadt Hamminkeln.

Luise Sonsmann, Heinz Breuer

Elektro Nickel
Meisterbetrieb

Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 21 56

heimdecor FACHMARKT

H. Schaffeld GmbH
Fachhändler für:
Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6065/66
Telefax 02852/1874
Btx 02852/6065

HVV-Info:
Winterwanderung
am **Sa., 17. Januar 1998**
Treppunkt: 14.00 Uhr
Molkereiplatz Hamminkeln

Foto-Sammlung: E. H.

Suchbild Nr. 10

Dieses Bild zeigt eine Theatergruppe aus Hamminkeln, aufgenommen 1910. Zu sehen sind u.a.:
1) Emilie Kleinherbers verh. Möllenbeck, 2) Wilhelm Bovenkerk, 3) Berta Gülcker, 5) Hermine Kloppert/Kemink, 7) Hans Neu, 8) Wilhelm Dahlhaus, 9) Paula Neu/Bovenkerk, 10) Frieda Steenbeck/Bovenkerk Oertmann, 11) Anna Beling/Schroer, 12) Richard Kloppert, 13) Gustav Schmidt, 17) Karola Bovenkerk, 18) Frieda Tellmann/Kuhn, 19) Hans Schmidt (vom Bahnhof), 20) Louis Schneider.
Wer kennt weitere? Wie hieß das Theaterstück?
Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Telefon 0 28 52/62 82.

E. H.

Suchbild Nr. 9

zeigte in der letzten Ausgabe ein Foto vom Dienstjubiläum des Hamminkelner Bahnhofvorstehers Gustav Schmidtmann im Jahre 1930. Der gesuchte Eisenbahner Nr. 6 wurde leider nicht erkannt. Frau Luise Tegründe, Beerenhuk machte darauf aufmerksam, daß unter Nr. 1 Hermann Tebrügge und nicht Hermann Tebbe abgebildet ist.

HVV-Info:
3. Große Prunksitzung
im Bürgerhaus Hamminkeln
„KAB & HVV Helau
am **Sa. 14. Februar 1998**
3 Stunden buntes närrisches Programm
anschließend Tanz mit der Tanzband
„Ohrwurm"

ACD
CONTAINERDIENST
Altpapier / Wertstoffrecycling
Container **D**ienste GmbH
BACHMANN
Fachgerechte Entsorgung
ist aktiver Umweltschutz
Industriestraße 39 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2333 · Fax 02852/72386

Vor 30 Jahren

im Dezember 1967 bescherten der Nikolaus und Knecht Ruprecht die Kinder im evang. Kindergarten Hamminkeln an der Mehrhooger Straße. Jarmila Nickel als Nikolaus und Karin Kriebel als Knecht Ruprecht hatten ihren Spaß daran. *E. H.*

REWE CENTER

Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 18.30 Uhr, Samstags von 7.00 bis 13.00 Uhr

Vor 70 Jahren

X Hamminkeln.

Einbrecher ſtatteten in vorletzter Nacht dem Güterſchuppen des hieſigen Bahnhofs einen Beſuch ab und erbeuteten 150 Pfund ungebrannte Kaffeebohnen, 1 Kiſte mit Wurſtwaren und aus einer Kiſte verſchiedene Fahrradzubehörteile. Die nach der Entdeckung des Diebſtahls benachrichtigte Ortspolizei fand im Straßengraben in der Nähe des Tatortes den leeren Sack, die leere Kiſte, ein Butterbrot (eingewickelt in einem Exemplar des Dortmunder General-Anzeigers) und eine leere Flaſche, worin Schnaps geweſen. Aus allem dieſen nimmt man an, daß die Diebe von auswärts kamen. Auch die Bahnamtliche Kriminalpolizei iſt zur Klärung des Diebſtahls herbeigeholt und verfolgt ſelbige eine beſtimmte Spur. Infolge Baufälligkeit des Güterſchuppens und der Dienſteinteilung, wonach nur ein Beamter den nächtlichen Dienſt im Bahnhof verſieht, iſt den Dieben der Einbruch äußerſt leicht gefallen. Bemerkenswert iſt noch, daß alle in letzter Zeit vorgekommenen Einbrüche im Ort in regneriſchen und ſtürmiſchen Nächten ausgeübt wurden.

*Aus „Weseler Zeitung, Verlagsort Wesel, Mittwoch, **den 19. Oktober 1927**".*

Vor 100 Jahren

- am 10. Oktober 1897, wurde für die kath. Kirche eine Orgel bestellt mit der Auflage, daß sie am Palmsonntag spielbereit sein müsse. *E. H.*

Vor 180 Jahren

- und zwar am 17. August 1817, wurde Carl Schmidthals geboren. Er war Gutsverwalter und Bürgermeistersekretär beim damaligen Bürgermeister der Bürgermeisterei Ringenberg von Ising auf Gut Vogelsang.
Carl Schmidthals war leidenschaftlicher Jäger, wie von Ising. Mit diesem mußte er bis zum Revolutionsjahr 1848 mit den Jagdhunden in voller Jagdausrüstung am Ostersonntagmorgen nach Bocholt marschieren und nach der Hauptmesse in der Kirche um den Hauptaltar gehen zum Zeichen dafür, daß dem Herrn von Ising die Jagd von Hamminkeln bis Bocholt zu eigen war. *E. H.*

Platzangst

Die Pastorentochter heiratete nach auswärts. Als ihr Mann kurze Zeit später starb, ließ sie ihn in der Familiengruft auf dem evangelischen Friedhof in Hamminkeln beisetzen.
Ein alter Handwerksmeister wollte sich damit nicht abfinden, er schimpfte: „Wenn das alle machen, dann bleibt für die alten Hamminkelner auf dem eigenen Friedhof bald kein Platz mehr."
Seine Sorge war unbegründet. Zu gegebener Zeit fand man für ihn und weitere noch genügend Platz, bevor dann die Anlage 1991 um 3.500 qm erweitert wurde. *E. H.*

Eine gute Adresse für Blumen

BLUMEN IN ALLE WELT · INTERFLORA · FLEUROP

Blumenhaus
BOVENKERK
Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

Die Brauereistraße

Foto: E. H.

im Juni 1989

Foto: E. H.

im August 1997

Modisch · Preiswert · Gut

Ihr Fachgeschäft in Hamminkeln

M. DILLENBURG

WOLLMODE

& ÄNDERUNGEN

DIERSFORDTER STRASSE 12
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52/13 74

HVV-Info:

Tanz unter'm Maibaum
auf dem Molkereiplatz
und **vor dem Bürgerhaus**
Hamminkeln
ab 18.00 Uhr
anschl. Tanz in den Mai
im Bürgerhaus
zum 10jähr. Bestehen
am Do. 30. April 1998
ab 20.00 Uhr

Die Drei vom Niederrhein
für höchste Ansprüche

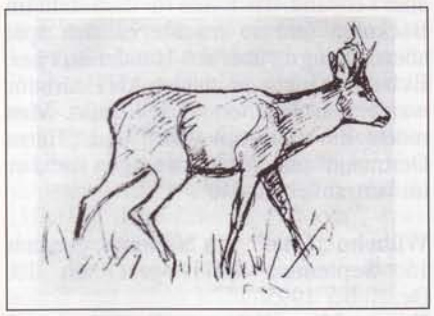
Feldschlösschen MALZ Klassik

DIÄT Feldschlösschen MALZ Light 75% weniger Kalorien

Feldschlösschen Kre

Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln
Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Jäger, Jagd und Wild in Hamminkeln und ein wenig Jägerlatein



„Das sei des Jägers Ehrenschild,
das er beschützt und hegt das Wild
Waidmännisch jagt wie's sich gehört
den Schöpfer im Geschöpfe ehrt."

Mit diesem Jägerspruch wird in Hamminkeln jeder Jungjäger, der seinen ersten Hasen gestreckt hat, zum Jäger geschlagen und in die Gemeinschaft der Hubertusjünger aufgenommen. Die Jagd hat bei uns eine lange Tradition. Die Jäger gehörten im alten Hamminkeln zur Dorfgemeinschaft und sie brachten ihren Anteil zum gesellschaftlichen Leben ein. In den Lokalen „Neu", „van Nahmen", „Elmer" und „Pollmann" trafen sich die Jäger, um von dort zur Jagd in die Feldflur aufzubrechen. Nach der Jagd fand in diesen Lokalen das Schüsseltreiben mit anschließendem Kartenspielen statt.

Die Jagd ist von der Althamminkelner Jagdgenossenschaft (jetzt Hamminkeln III) in vier Jagdreviere (Parzellen) von unterschiedlicher Größe (ca. 300-740 ha) aufgeteilt und verpachtet. Das Jagdgebiet hat eine Gesamtgröße von ca. 2.450 ha. Diese Fläche enthält auch die Baugebiete, Straßen, Bahnen, Gehöfte, Gewerbeflächen und Gewässer. Die bejagbare Fläche beträgt ca. 2.000 ha. Es gibt im Bereich Alt-Hamminkeln noch zwei Eigenjagden von jeweils über 75 ha Größe. Gut Weißenstein und Gut Röpling. Die Jagdgenossenschaft führt ein Jagdkataster, das regelmäßig jährlich aktualisiert wird. Es dient als Grundlage für die Erhebung der Jagdpacht und die Auszahlung der Pachtanteile an die Eigentümer der bejagbaren Flächen (Jagdgenossen). Jede Parzelle (Revier) hat zwei Hauptpächter, auch „Beständer" genannt. Aufgabe der Hauptpächter ist es, die Hege und Jagd in ihrem Revier, unter Beachtung der Jagd- und Schonzeiten durchzuführen, die jährlichen Streckenmeldungen der unteren Jagdbehörde einzureichen und dort die Bejagungspläne für das Schalenwild (Rehwild) zu beantragen. Außerdem werden die Beständer bei den durch Wild verursachten Verkehrsunfällen von der Polizei benachrichtigt. Die Parzellen nehmen, je nach Größe, weitere Mitjäger auf, zur Erfüllung der Hege- und Jagdpflicht, wenn der Vertrag das zuläßt. Die Hamminkelner Jagdgenossenschaft hat seit jeher darauf hingearbeitet, daß die Jagd von einheimischen Jägern genutzt wurde, was immer zu einvernehmlichem Handeln zwischen den Jagdgenossen und Jagdpächtern führte. Alle 4 Parzellen sind Niederwild-Reviere.

Die Reviere mit ihren Jägern sind im Hegering Hamminkeln und in der Hegegemeinschaft zusammengeschlossen. Diese Institutionen treten überörtlich als ein Zusammenschluß der Jäger auf. Sie koordinieren Hegemaßnahmen und Biotopverbesserungen. Eine weitere Aufgabe ist die Organisation von jagdlichen Schießveranstalttungen.

In unserer weitgehend durch intensive Landwirtschaft umstrukturierten Landschaft, die von vielen Straßen durchschnitten wird, brauchen die Jäger eine sichere Hand und das Wohlwollen der Mitbürger, um die Jagd noch ausüben zu können. Zunächst wird zur Ausübung der Jagd eine Prüfung verlangt, die Jägerprüfung, das sogenannte „grüne Abitur". Diese Prüfung kostet sehr viel Mühe, die Durchfall-Quote ist hoch. Mehr als 200 Fragen aus 6 Sachgebieten müssen richtig beantwortet werden. Auf einen sicheren Umgang mit der Waffe wird besonders geachtet, um niemanden zu gefährden. Wenn man diese Prüfung absolviert hat, braucht man ein Revier, indem man die Jagd ausüben kann, oder man wird eingeladen.

Während früher, vor 20 bis 30 Jahren, vom 1. September bis zum 15. Januar das Wild bejagt wurde, ist heute durch die Novellierung der Schonzeiten die Jagd stark eingeschränkt. Rebhühner, die vor 30 Jahren noch zahlreich vorhanden waren, wurden ab dem 1. September bejagt. Heute wird dieses selten gewordene Wild nach einer freiwilligen Vereinbarung mit dem MURL (Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft) geschont. Die Revierinhaber in Hamminkeln haben die Hühner aber bereits seit 20 Jahren nicht mehr bejagt. Die Rebhühner sind nicht durch die Jagd dezimiert worden, sondern durch die Veränderung ihres Lebensraumens, wie z.B. die Monokultur in der Landwirtschaft. Der Fasan wird ab dem 16. Oktober bejagt. Bei diesem Wild sind die Strecken in jedem Jahr verschieden. Der Hase hält sich in unseren Revieren. Er wird aber auch schonend bejagt, was bedeutet, daß man ihn einmal auf der großen Treibjagd bejagt. Eine Zunahme an Wild verzeichnet man bei Fuchs, Rehwild, sowie das Schwarzwild profitieren von dem intensiven Maisanbau in unserer Gegend, der ihnen ideale Lebensbedingungen bietet, während er für andere Niederwildarten der Untergang ist. Während zur Taubenjagd immer viele Gäste eingeladen werden, sind auf den „Ströp-" oder „Klüngelsjagden" (Klüngelsjagd - weil alle Zeit zum Trödeln haben· nur die Beständer und ihre Jagdbeteiligten anzutreffen, immer begleitet von einigen Jagdhunden. In früheren Jahren trafen die Jäger in den Herbsttagen immer die Bauern bei der Rüben- oder Kartoffelernte an. Man verweilte bei einem „Prötken". Die Jäger boten den Bauern ein Schnäpschen an und die Bauern verrieten ihnen, in welchen Schlag die Hühner oder Fasane eingefallen waren. Daraufhin setzten die Jäger ihre Hunde auf das Wild an, wobei auf die Windrichtungen zu achten war. Die Hunde zogen mit ihren feinen Nasen die Wildwitterung an, kamen sie in die Nähe des Wildes, standen sie vor. Erst auf Befehl des Hundeführers gingen sie das Wild an. Wenn auf der Jagd einmal ein Huhn flugunfähig geschossen wurde, war der gute Jagdhund dabei, der es bei der Nachsuche im dichten Bestand fand und auf Zuruf „Voran Apport!" brachte. Diese guten Jagdhunde waren **Astor** von **Chef van Nahmen, Dietz** von **Wilhelm Oertmann, Arndt** und **Dux** von **Werner Bovenkerk,** sowie **Bonni** von **Detlef Wittern.** Sie alle waren gute brauchbrare Vorstehhunde.

Während vor 20 Jahren im Herbst die Feldflur noch mit vielen Zwischenfrüchten bestellt war und insgesamt noch eine artenreiche und aufgelockerte Fruchtfolge betrieben wurde, finden die Jäger und das Wild heute oft über Nacht eine ausgeräumte Landschaft vor, die dem Wild keine Deckung mehr bietet. Aus diesem Grund sind die Ströpjagden auch seltener geworden. Als große jagdgesellschaftliche Ereignisse gelten heute die Hubertusjagd, die um den 3. November stattfindet und die große Treibjagd, die zwischen dem 30. November und 20. Dezember ausgerichtet wird. Diese beiden Jagdtage werden in allen vier Parzellen begangen und hochgehalten. Traditionsbezogen wird zur großen Treibjagd eingeladen, an der 25 bis 30 Schützen teilnehmen. Jagdliches Brauchtum wird gepflegt. Jagdhornbläser blasen die Jagd und das Treiben an. Zwei bis drei Jagdhunde werden mitgeführt. Der Beständer gibt bei der Begrüßung die Regularien einer solchen Jagd bekannt. Die Schützen sind gehalten,

Ihr Fahrradspezialist
im Herzen Hamminkelns

46499 Hamminkeln
Ringenberger Straße 7
Telefon 02852/72929

Gültig auf ein Jahr

Jahresjagdschein

SIEBEN UND EINE HALBE MARK 7½ M.

für den Gutsbesitzer Herrn Willy Oertmann

wohnhaft zu Mülheim a. d. Ruhr-Saarn Kreis Mülheim a. d. Ru

gültig vom 14. Dezember 1912 bis 13. Dezember 1913

den 13. Dezember 1912.

Der Oberbürgermeister.

J. V.

Nr. 207

Für diesen Jagdschein ist eine Abgabe von Fünfzehn Mark und ein Stempel von Sieben Mark 50 Pfennig entrichtet.

Jahresjagdschein von Wilhelm (Willy) Oertmann. Ausgestellt von der Stadt Mülheim am 13. Dezember 1912.

sich danach zu richten. Hamminkelns Treiber, die mit der gleichen Passion dabei sind, wie die Jäger, sind zu dieser Jagd eingeladen. Die Treiberwehr, etwa 15 Mann stark, wird angeführt durch die **Obertreiber, Heinrich Höpken, Theo Feldmann, Paul und Wilhelm Tebrügge.** Alle sind passionierte Männer, die sich mit dem Wild und der Natur auskennen. Das erlegte Wild wird nach dem Treiben auf dem Wildwagen nach Waidmannsart versorgt. Nach der Jagd wird auf dem Sammelplatz die Strecke gelegt und verblasen. Auch das ist ein Stück alter Jagdtradition. Abends treffen sich Jäger und Treiber zum Schüsseltreiben, wo beim anschließenden Doppelkopf manch schönes Jagd- und Naturereignis zum Besten gegeben wird.

Jägerpersönlichkeiten, die Jagdgeschichte schrieben

Wilhelm Oertmann, geb. am 16. November 1892, gest. am 03. Dezember 1979.
Er löste seinen ersten Jagdschein im Jahre 1912 und war 65 Jahre Jäger. Seit 1925 war er Jagdpächter der Parzelle II, unterbrochen durch die Nazi-Zeit, in der nur Parteigenossen pachten konnten. Danach hatte er die Jagd von 1948 bis 1979 gepachtet. Er war ein passionierter Jäger, der viel für das jagdliche Brauchtum und Hundewesen getan hat. Im Jahre 1927 hatte er wohl sein schönstes Jagderlebnis. Auf Heggemanns Wall sprengte er mit **Karl Klump** (Bramhorst) und **Karl Klump** (Bislicher Wald), sowie **Hans Neu** aus einem Bau zunächst ein Kaninchen, danach einen Fuchs und zuletzt einen Dachs. Er hat immer einen guten Jagd-Gebrauchshund geführt. Sein letzter Hund hieß **Dietz.** Eines Abends kehrte er von der Jagd heim, als seine erste Frau **Tante Frieda** ihm zurief, das Fressen für Dietz steht im Backofen. Er aber verstand, das Essen für dich steht im Backofen und so machte er sich spät abends hungrig über das Hundefutter her. Es hat ihm nicht geschadet. Als Heerbuur war er ein Jagdherr alter Schule. Man redete ihn stets mit „Sie" und „Herrn Oertmann" an. Nur mit wenigen stand er im vertraulichen „Du".

Foto-Sammlung: E. H.
Wilhelm Oertmann packt einen erlegten Rehbock aus. Das Foto entstand im Jahre 1938.

Wilhelm „Chef" van Nahmen, geb. am 15. September 1911, gest. am 20. Dezember 1995.
Er war Mitanpächter in Parzelle I und jagte zunächst mit **Ernst Rahmann, Albert Grütjen** und **Friedrich Wittern** zusammen. Er war Jäger seit 1958. Er hatte zuerst eine große Fasanenfoliere und half dieses Wild in den 50er Jahren hier vermehrt heimisch zu machen.
Seine Jagdhunde bildete er immer selbst aus. Früh wählten ihn die Jäger des Amtes Ringenberg zum Hegeringsleiter. Diesem Amt hat er auch lange Jahre in der Großgemeinde Hamminkeln vorgestanden. Der Wildzaun an der Autobahn ging auf seine Initiative zurück. Zahlreiche Biotopverbesserungen wurden von ihm eingeleitet. Bis ins hohe Alter war er ein passionierter Jäger und erlegte 3 Wochen vor seinem Tod im Alter von 84 Jahren seinen letzten Hasen.

Hubertusjagd 1981. Benno Bauhaus bei Neu auf der Diele.

Benno Bauhaus, geb. am 20. Oktober 1916, gest. am 9. November 1983. Benno war zunächst Berufssoldat und wollte einmal Forstbeamter werden. Der verlorene Krieg machte ihn brotlos. Einige Jahre war er Hofverwalter auf Tebbenhof, dann ging er als Kalkulator in den Strassenbau. Jäger war er seit 1953. Zuerst war er Jagdaufseher bei Ernst Rahmann. Seit 1956 hat er dieses Amt

bei Wilhelm Oertmann ausgeführt. Er war ein brillianter Schütze und führte einen kleinen Münsterländer. 1964 erlegte er einen Fuchs auf einem Baum. Das Lichtenholz stand in diesem Herbst unter Wasser. Benno, der in der Treiberkette mitlief, rief auf einmal seinem Nachbarschützen **Wilhem Bauhaus (Schlusemann)** zu.: „He Wilm, wisse en Voss schieten?" „Ja wo dann," rief er zurück. „Hier ob denn krummen Boom", erwiderte Benno. „Du wiss me well verkohlen, denn schiet man eigens". Benno schoß und schon rollierte der Fuchs ins Wasser. Der Baum, völlig ausgehöhlt, steht heute noch im Lichtenholz. Nach seiner Pensionierung übernahm er den Schießstand in Diersfordt und brachte ihn in kurzer Zeit zur Blüte. Als geselliger Mensch gründete er mit Friedhelm Huwald und Hermann Brüggemann im Jahre 1977 in der Friedenshalle den Hamminkelner Jägerstammtisch, der heute noch besteht.

Kanzelbau in der Parzelle III in Tenhagens Büschken in den 70er Jahren. Auf der Leiter stehend Wilhelm Bauhaus. Oben sitzend Dietz Berning.

Dietz Berning, geb. am 15. Juli 1903, gest. am 6. Oktober 1983.
Dietz war Jagdaufseher in Parzelle III und hatte diese Funktion auch in Loikum. Immer in Grün, vom Scheitel bis zur Sohle, bis auf seine weißen Haare, war er mit dem Moped unterwegs und sah in den Revieren nach dem Rechten. Er war jagdlich ein Fachmann und ein bekannter Hundezüchter. Auf den Hundezuchtprüfungen fungierte er als Richter. Er führte weit und breit die besten Frettchen und machte sich als Fuchssprenger einen Namen. Seine Zuchthündin **„Tessa"** fing Kaninchen, die vor den Frettchen abliefen, lebend, ohne sie zu verletzen. Die langen Jahre der russischen Kriegsgefangenschaft hatten seinen Humor nicht beeinträchtigt. Wenn er und **Wilhelm Bauhaus** sich gegenseitig aufzogen, gab es immer Spaß. Eine Jagdgesellschaft war bei de Baey in Loikum eingekehrt. In lustiger Stimmung kam man auf alles Mögliche. Schließlich meinte **Dietz** zu einem Greenhorn: „Wetten für eine Runde Bier, er wolle 3mal auf den Tisch schlagen, sein Gegenspieler sollte unter den Tisch kriechen, er würde diese 3 Schläge nicht aushalten. Der andere meinte, daß das doch gelacht wäre und kroch unter den Tisch. Dietz schlug das erste Mal, was dem unter dem Tisch Sitzenden nichts ausmachte. Dann schlug er das zweite Mal etwas fester, wieder keine Reaktion, darauf sagte Dietz: „Nun bliev man sitten", und ging austreten. Auf den dritten Schlag hätte er noch lange warten können. Diez hatte die Wette gewonnen. Dem selben Jagdfreund machte er weiß, daß er einen Fuchs erlegt habe, der aus einem Bierfaß gesprungen sei. Diese Geschichte habe sich in Reinekendorf bei Berlin zugetragen.

Ernst Rahmann, geb. am 15. April 1902, gest. am 5. Juli 1986.
Ernst war Jagdanpächter der Parzelle I und war Junggeselle. Bei den abendlichen Schüsseltreiben tat er sich mit folgender

Albert Grütjen bei der Treibjagd im „Bruch" in den 60iger Jahren.

Eigenschaft hervor: Statt ein Bier bei den Runden zu trinken, trank er eine Tasse Kaffee, dazu einen Wacholder und rauchte eine Zigarre. Er hat wohl über eine hervorragende Gesundheit verfügt. Als Waidmann war er vom alten Schrot und Korn. Wenn sich ein Jagdgast auf der Jagd nicht waidgerecht verhielt, konnte er damit rechnen von ihm nicht wieder eingeladen zu werden.

Die NOTGEMEINSCHAFT AM GRABE
VaG · Wesel

die NG

Sterbegeld

Wir sind seit 1923 eine bürgerschaftliche Selbsthilfeeinrichtung für Wesel und Umgebung. Wir gewähren unseren rd. 7.000 Mitgliedern ein Sterbegeld zur Bestreitung von Begräbniskosten.
Für einen monatlichen Mitgliedsbeitrag leisten wir anpassungsfähige Sterbegelder zwischen 1.500,- DM und 10.000,- DM. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit fließen alle Überschüsse unseren Mitgliedern zu. Zur Versicherungssumme zahlen wir z.Z. einen Erhöhungsbetrag von 33 1/3 %.

Die Vorzüge dieser örtlichen Sterbegeldkasse sind außerdem

- Verdopplung des Sterbegeldes bei Unfalltod ohne Zusatzbeitrag
- beitragsfreie Mitversicherung der Kinder bis zum 14. Lebensjahr
- regelmäßige Zusatzsterbegelder je nach den Geschäftsergebnissen
- Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr
- Höherversicherungen bis zum 75. Lebensjahr

ohne Gesundheitsprüfung

Unsere Mitgliedsbeiträge sind für je 1.500,- DM Sterbegeld wie folgt gestaffelt:

Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich
15-20	1,30 DM	36-40	2,80 DM	56-60	7,10 DM
21-25	1,60 DM	41-45	3,50 DM	61-65	9,40 DM
26-30	1,90 DM	46-50	4,40 DM	66-70	12,60 DM
31-35	2,30 DM	51-55	5,50 DM	71-75	17,50 DM

Die Mitgliedschaft wird durch einfache schriftliche Erklärung erworben. Rufen Sie uns an!

Auskünfte erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle, 46483 Wesel, Johann-Sigismund-Straße 1, Telefon (02 81) 2 31 86
arbeitstäglich zwischen 9.00-12.00 Uhr.

Albert Grütjen, geb. am 16. Februar 1907, gest. am 14. August 1977.
Von Beruf war er Architekt und wurde daher auch **Baurat der Gemeinde Hamminkeln** genannt. Er war Jäger mit großer Leidenschaft in Parzelle I. Seine Reviergänge tätigte er mit dem Fahrrad. Als gewichtiger Mann hatte er dieses Fahrrad besonders gefedert und bereift. Er war ein guter Schütze und immer mit von der Partie, wenn es darum ging, in Jagdparzelle II, den **kleinen Oertmann,** aufzuziehen. Eines Tages kehrte er mit **Chef van Nahmen** von der Jagd heim. Chef mußte noch seine Kesselanlage überprüfen. Albert begleitete ihn. Aus irgendwelchen Gründen platzte ein Rohr und es kam zu einer Verpuffung. Beide wurden verbrüht. Der Gastarbeiter **„Mustafa"** hatte dieses mitangesehen, lief zu Frau van Nahmen und rief: **„Frau, schnell Doktor, Chef und dickes Mann kaputt".** So schlimm war es dann doch nicht, beide haben noch länger als 15 Jahre gelebt.

Zu erwähnen ist noch **Fritz Westerfeld,** genannt der **„Dicke Fritz".** Er war ein gefürchteter Jagdhüter. Als Junggeselle konnte er gerade noch auf der Kirmes oder am Stammtisch gewesen sein, um kurze Zeit später im Revier in der Hülshorst und am Wildemannshof aufzutauchen. Die Wälder dort waren in den 50er Jahren noch unberührte Natur. Wenn sich dort verdächtige Gestalten, die nach Wildfrevel aussahen, herumtrieben, wurden sie vom dicken Fritz angeraunzt, so daß sie sich schnell verzogen. Fritz verfügte über einen derben Mutterwitz, den er oft zum Besten gab.

Treibjagd in der Parzelle II im Dezember 1993. Verblasen der Strecke auf Heggemanns Hof.

Der erfolgreiche Schütze Ewald Neu erlegte im Jahre 1982 am Rickelsweg mit einem Schuß zwei Hängebauchschweine. Dahinter knieend v.l. Ewald Neu, Willi Hülsken und Benno Bauhaus.

WOHNSTUDIO
Rolf van Wahnem

- Gardinen
- Teppichböden
- Tapeten + Farben
- Polsterstoffe
- Velux
- Jalousien, Rollo`s-Plissee
- Vertikallamellen
- Markisen, Wintergartenbeschattung
- Bilder
- excl. Rahmenprogramm
- Grußkarten, Geschenkpapier
- Geschenkartikel

Wohnstudio Rolf van Wahnem
Ringenberger Straße 27, 46499 Hamminkeln
Telefon 02852-5700/72129, Fax 72179

Jagd-Anekdoten

Willi Kloppert erwarb jedes Jahr von den Bislicher Wald-Jägern ein Wildschwein. Er ließ es zubereiten und bei **Ewald Neu** auftischen. Zu diesem Essen waren alle Hamminkelner Jäger eingeladen. Es endete immer feucht und fröhlich. **Ewald Neu** war selbst ein guter Schütze.

Als bei **Alfred Hülsdonk** am Rickelsweg im Jahre 1982 mehrere Hängebauchschweine ausgebrochen waren, erlegte er mit einem Schuß zwei von diesen wohlschmeckenden Tieren.

Auch er lud die Hamminkelner Jäger zum Festessen ein. Diese Episode wurde in der Presse bekanntgegeben. An diesem Abend ging es hoch her. Jagdkamerad **Ulrich van Nahmen** verfaßte dem Ewald zuliebe folgendes Gedicht:

Höret Ihr Jäger und laßt Euch sagen,
was in Parzelle II sich hat zugetragen.
Bei Spaltmann, da wurde die Losung entdeckt,
der Walter telefonierte nun ganz erschreckt,
daß kommen sollten die Jägersleute im Mais, da lockte reiche Beute!
Der Ewald wurde nach draußen geschickt, während Walter und Benno in die Flasche geblickt.
Sie tranken sich zwei, sie tranken sich drei, da krachte der Schuß die Jagd war vorbei!
Der Ewald von der Kiste, auf die Sauen da knallt' er und Benno rief „Mein Gott Walter"!
Dem Ewald, dem wurde im Herzen ganz heiß,
denn an der Anschußstelle lag neben viel Schweiß ein Keilerchen aber noch ganz klein,
„Nein" meinte der Ewald, „das könnt' er nicht sein"
Er habe geschossen auf eine große Bache
und während die Jäger noch hielten Wache,
drang im Dorfe schon die frohe Kunde,
wie ein Lauffeuer ging es von Mund zu Munde
„Ewald der wackere Jägersmann der packt die Sau am Pürzel an!
Der Werner, der mußte die Nachsuche machen,
erst ließ er seine 38er krachen,
dann schlich er durch den Dschungel des Maises
und folgte erregt der Spur des Schweißes,
da lag auch im Mais das große Schwein
und alle sahen nun endlich ein,
daß der Ewald mit einem Schuß Ei der Daus,
beiden Schweinen blies das Lebenslicht aus.
Am Abend wurde getrunken auf die große Sau,
nachher war die ganze Korona so blau
man vergaß auch nicht das kleine Schwein,
und haute sich mächtig den Schnaps hinein.
Die Ärzte, sie haben sich mächtig gewundert,
der Blutdruck, er stieg schon auf über dreihundert -
doch Gott sei Dank ist jetzt alles vorbei
es lebe die deutsche (Sau) Jägerei!
Seit Hubertus '82, das wissen wir genau
heißt diese Kneipe
„Zur wilden Sau".

Rentendiskussion? Nicht mit uns!

LVM Versicherungen

LVM Privat-Rente

Damit Sie später nicht nur Zeit, sondern auch Geld für die schönen Dinge des Lebens haben.

1000,– DM zusätzliche Rente kosten viel weniger als Sie denken.

Wir machen Ihnen gerne ein Angebot.

ULRICH VAN NAHMEN
Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2016

Benno Bauhaus hatte bei einer Jagd einen Fasanenhahn geschossen. Seine Hündin **Inka** brachte ihm diesen bunten Vogel. Am Weg schauten 3 kleine Jungen aus der örtlichen Bauernschaft dem jagdlichen Treiben zu. Benno fragte, ob sie wohl ein paar bunte Stoßfedern von dem Hahn haben wollten. Einer antwortete von ihnen auf Minkels Platt: **„Nee, die Feeren häbt we eigens. Sonne Dieren fängt onsen Opa mit de Klapp (Falle)".** Allgemeines Gelächter unter den Jägern folgte diesen Worten, jetzt wußten sie auch, wo die Fasanen blieben.

Nun war nicht jeder Schuß ein richtiger Treffer.
Um die Jahrhundertwende hatte **Friedrich Schmidthals** die Jagd in der Hülshorst gepachtet. Er hatte einen Hasen gefehlt und dem Bauern **Heggemann** mit Rehposten (grober Schrot) ein Loch in die Endtür geschossen. Der Familie **Heggemann**, die beim Essen war, fiel vor Schreck das Besteck aus den Händen. **Schmidthals** wurde zur Rede gestellt, aber er bestritt diese Tat. Darauf erwirkte Bauer **Heggemann,** sehr erbost, bei der Amtsbürgermeisterei Ringenberg in Wesel, als untere Jagdbehörde, für seinen Besitz ein Jagdverbot, was bis zu **Oertmanns** Zeit bestanden hat.

Als Jäger und Naturnutzer betrachten wir unsere Jagd heute als verantwortliches Handeln an der Umwelt und in der Natur. Auch wenn es von vielen Mitbürgern anders gesehen wird. Das Jagdrecht gibt den Jägern, wie jedes andere Gesetz Rechte und Pflichten auf, nach denen gehandelt werden soll. Unser Jagdgesetz von 1933, das ständig novelliert wurde, war eines der besten weltweit. Erst durch die europäische Gesetzgebung aus Brüssel ist es abgelöst worden. Heute müssen sich in Hamminkeln viele Menschen die Natur und die Landschaft teilen. Als Jäger, die die Jagd verantwortungsbewußt betreiben, hoffen und handeln wir danach, daß auch im Jahre 2010 in Hamminkeln das Jagdhorn noch zur Treibjagd erklingt und die Jagd als Naturgut erhalten bleibt.

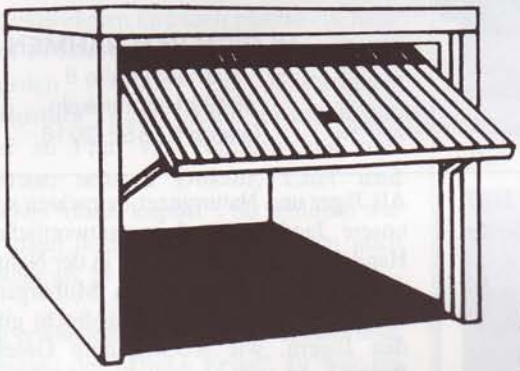
Johannes Heggemann

HVV-Info:
17. Offene Hamminkelner Kegelmeisterschaften
in Club- und Einzelwertung
am **Sa. 31. Januar**
und **So. 1. Februar 1998**
auf den
Bürgerhaus-Kegelbahnen,
Hamminkeln

Die maßgeschneiderte Lösung für individuelle Garagen in vielen Längen, Höhen und Breiten lieferbar.

neu

bis 9,00 m Länge
bis 3,50 m Höhe
bis 3,50 m Breite



Die Fertiggarage HOCHTIEF

HOCHTIEF AG
Industriestraße 1-11, 46499 Hamminkeln,
Telefon (0 28 52) 9 10-0, Telefax (0 28 52) 91 01 20

Foto: E. H.

Das Königspaar des Männerschützenvereins Hamminkeln 1997 mit Throngefolge: v.l.: Renate und Dieter Elsenbusch, Ulla und Ernst Tellmann, Marga und Hans-Gustav Berger, Königin Josefa Grunden, König Fred Sonders, Anne Sonders, Norbert Grunden, Elisabeth und Günter Brucks.

Tag der offenen Tür im neuen Feuerwehrgerätehaus

Am 23. August 1997 wurde das neue Gerätehaus an der Weststraße der Freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln übergeben.Bereits Anfang 1997 machte sich der Löschzug Hamminkeln Gedanken, wie dieses Gebäude der Öffentlicheit vorgestellt werden könnte. Das Konzept war schnell gefunden. Es sollte eine Tanzveranstaltung und ein Tag der offenen Tür werden. Schwierig wurde es bei der Terminwahl. Zahlreiche Veranstaltungen von Hamminkelner Vereinen ließen keine große Wahl zu. Da eine Überschneidung vermieden werden sollte, kam nur das 2. Wochenende im September in Frage. (13. und 14. September 1997) Ein Festausschuß nahm bereits Anfang des Jahres den Tag der offenen Tür in Angriff. In zahlreichen Treffen wurde die Planung vollzogen.

Foto: E. H.
Viel Andrang herrschte am 14. September 1997, dem Tag der offenen Tür des neuen Feuerwehrgerätehauses in Hamminkeln. Die Drehleiter war dabei eine besondere Attraktion.

Besonders viel Wert wurde auf die Gestaltung der Handzettel und der Plakate gelegt. In enger Zusammenarbeit mit der Druckerei Schröers wurden hochwertige Handzettel und Plakate erstellt. Die Plakate wurden im weiten Umfeld persönlich verteilt. Die Handzettel kurz vor dem Tag der offenen Tür postalisch an alle Haushalte.
Nachdem das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr am 23. August 1997 offiziell eingeweiht und übergeben worden war, hatten die Mannen um Löschzugführer Siegfried Nissing alle Hände voll zu tun.
Die Fahrzeughalle wurde in eine gemütliche Festhalle verwandelt, in der bunte Lampen und frische Birken für die nötige Atmosphäre sorgten. Das Schlauchlager diente als Sektbar und in der Waschhalle wurde unter Leitung von Dietmar Overkamp eine Küche mit Sitzgelegenheiten eingerichtet.
Am Samstag, den 13. September 1997 war es dann soweit. Um 20.00 Uhr begann die Tanzveranstaltung. Als Tanzkapelle konnte die allseits bekannte Gruppe „Ohrwurm" gewonnen werden. Schnell war die Fahrzeughalle mit Gästen gefüllt. In der eingerichteten Küche wurden die Gäste mit vielseitigen Gerichten verwöhnt. Eine Verlosung mit attraktiven Preisen krönte den gelungenen Abend. Bis in die Morgenstunden wurde getanzt und gesungen.
Noch in der Nacht bereiteten die Feuerwehrleute die Fahrzeughalle für den nächsten Tag vor.
Am Sonntag, den 14. September 1997 wurden Türen und Tore um 10.00 Uhr für die Öffentlichkeit geöffnet.
Für die Kinder stand eine Hüpfburg zur Verfügung. Zudem konnten die Besucher an einem Luftballonweitflugwettbewerb teilnehmen.
Bei selbstgebackenen Kuchen, vielseitigen warmen Gerichten und gekühlten Getränken konnten die Gäste den Klängen des Tambourcorps Hamminkeln lauschen.
Auf dem Vorplatz waren die Fahrzeuge des Löschzuges Hamminkeln zur Schau gestellt. Den Gästen wurde die Gelegenheit gegeben, mit der Drehleiter einen Blick aus luftiger Höhe auf Hamminkeln zu werfen.
Bis in die späten Abendstunden herrschte ein reges Treiben im und um das neue Gerätehaus. *Dietmar Berning*

Gesunde Daunen – behaglicher Schlaf.

Federn und Daunen sind Naturprodukte
und brauchen gute Pflege.
Schicken Sie Ihre Federbetten und Kissen zu uns in Kur.
Wir reinigen sorgfältig, sortieren „kranke" Federn aus
und füllen bei Bedarf frisch auf.
So kommen Ihre Kissen und Betten wieder in Form
und schenken Ihnen wohligen Schlaf.
Wir reinigen und pflegen nach modernsten Methoden –
denn wir sind vom Fach!

Wir liefern an...
...und holen ab!
bettenpartner

bückmann
im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

Foto: E. H.
Das neue Feuerwehrgerätehaus an der Weststraße, Ecke Daßhorst in Hamminkeln wurde am 23. August 1997 nach 16monatiger Bauzeit offiziell eingeweiht und der Feuerwehr der Stadt Hamminkeln übergeben. Die Planung und Bauleitung lag in den Händen des Architekten Dipl.-Ing. Helmuth Weber aus Sonsbeck. Die Baukosten betrugen rd. 4,2 Millionen Mark.

GLAS & REINIGUNGSDIENSTLEISTUNG
Elisabeth Schneidereit
Der Reinigungsbetrieb der richtig sauber macht.
Tentenkatweg 1 · 46499 Hamminkeln · Telefon+Fax 02852/2460

Foto: E. H.

Endlich...

nach langer Vorbereitungszeit wurde nun am 27. Oktober 1997 der Grundstein für den Neubau der Verbands-Sparkasse an der Blumenkamper - Ecke Molkereitstraße gelegt.
V.l. Architekt Heinrich Wilhelm Schlebes, Mitglied des Vorstandes Ulrich Bussing, Stadtdirektor Bruno Gerwers, Vorstandsvorsitzender der Verbands-Sparkasse Wesel Klaus Breuer, stellvertretende Bürgermeisterin Gunhild Sartingen. *E. H.*

Die „Verbessern Sie Ihre Rente"-Idee:

Private Altersvorsorge. Mit Prämiensparen und Lebensversicherung. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.

Verbands-Sparkasse Hamminkeln

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Das Hamminkelner Sonnenkraftwerk arbeitet im Auftrag der Stromkunden

Die Photovoltaikanlage an der Brüner Straße/Ecke B 473 in Hamminkeln liefert für rd. 10 bis 12 Hamminkelner Haushalte elektrische Energie.

Ein Bild, das neuerdings in Hamminkeln dazugehört: die kleine High-tech-Landschaft zwischen der B 473 und der Brüner Straße. In Reih und Glied aufgestellt, liefert die Photovoltaikanlage die Energiemenge, die vorhergesagt wurde. Ende Oktober, sprich nach dreimonatigem Betrieb, zeigte der Zähler 17.500 Kilowattstunden erzeugte Sonnenkraft an. Die 60 Kilowatt-Anlage liefert, wie bereits berichtet, für rd. 10-12 Hamminkelner Haushalte elektrische Energie.

Im Rahmen des Umwelttarifes von RWE Energie kam es zum Bau des Hamminkelner Projektes. Der Umwelttarif ermöglicht umweltbewußten Bürgern, ihren Beitrag zur Errichtung neuer regenerativer Stromerzeugungsanlagen zu leisten. Bislang unterzeichneten über 12.000 Stromkunden diese Initiative. In Hamminkeln selbst sind es bislang 40 umweltbewußte Bürger, die den Umwelttarif gezeichnet haben. Stadtdirektor Bruno Gerwers und Bürgermeister Heinrich Meyers leisteten am Tag der Inbetriebnahme im Namen der Stadt Hamminkeln ebenfalls die Unterschrift. Sie haben sich entschieden, für 2.000 Kilowattstunden im Jahr 20 Pfennig mehr im Sinne der Umwelt zu zahlen. RWE Energie stockt diesen freiwilligen Beitrag, wie bei all ihren Kunden, um die gleiche Summe auf. „Das ist ein Zeichen für unsere Bürger, daß etwas für den Umweltschutz getan wird," so Meyers zur geleisteten Unterschrift.

Zwei Monate später ging in Bislich-Vahnum das zweite Sonnenkraftwerk am Niederrhein ans Netz. Mit einer Leistung von 100 Kilowatt versorgt diese Anlage 20 Haushalte in der niederrheinischen Region.

Information zur Photovoltaikanlage sowie weitere Angaben zum Umwelttarif erhalten Sie vom RWE-Energie-Fachberater Arndt Thißen, Telefon 02 81/2 01-28 22.

Maria Dehling

Wintergärten

Träume in Holz und Glas

Ausführungen in Holz und Aluminium, einschl. Montage.

OASE Wintergärten

Fordern Sie uns.

LOSKAMP Holz, Bauen & Wohnen

Kesseldorfer Rott 29
Hamminkeln
Telefon 02852/2030

Sie kennen uns als Stromversorger – kennen Sie uns auch als Dienstleister ?

- Anwendungstechnische und tarifliche Kundenberatung
- Begleichung von Stromrechnungen
- Planung von Neuanschlüssen
- Bearbeitung von Neubauanträgen
- Zählerausgabe für Elektroinstallateure

Reeser Landstraße 41
46483 Wesel
Telefon (02 81) 2 01-0

RWE Energie
Regionalversorgung Niederrhein

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Hiermit legen wir, die Anwohner der Bauernschaft „Hülshorst" Protest gegen die geplante Bahn-Stromleitung von 110 kV ein, die vom Unterwerk Mehrhoog zur Schaltanlage in Kirchhellen führt.

Mit diesem Protest gehen wir an die Öffentlichkeit. Die geplante Starkstromleitung wird als Überlandleitung geführt. Da sie mitten durch unsere Felder und Hofanlagen verlaufen soll, durch die bereits 2 Stromleitungen errichtet worden sind, zerstört sie um ein Weiteres eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft, völlig unnötig. Ohne Ankündigung wurden wir, die Anwohner und Eigentümer, mit Wirkung vom 28. 10. '97 von diesem Planvorhaben der DB-Energie-Niederlassung in Köln überrascht. Diese neue Energietrasse der DB wird für den Ausbau der Bundesbahnstrecke Emmerich-Oberhausen (Betuweline) benötigt. Wir wehren uns nicht gegen einen fortschrittlichen Ausbau der Bundesbahn, sondern gegen die Einschränkung unserer Lebensräume.

Zunächst einmal sollten die Bundesbahn-Planer ihr eigenes Gelände in Anspruch nehmen. Zum Zweiten sind bereits 2 Überlandleitungen, eine 1926 erbaut mit 110 kV und die andere 1974 errichtet mit 110/220 kV, über unseren Ortsteil gespannt worden, die erhebliche Spannungsfelder verursachen. Die 1974 erbaute Leitung, errichtet für das Kernkraftwerk Kalkar, das nie ans Netz ging, hat noch viele Traversen frei. Hier könnten Bahn und RWE sich arrangieren und die freien Traversen mit den nötigen Leitungen belegen. Eine zusätzliche Stromleitung würde eine erhebliche Belastung unserer Gesundheit und besonders die unserer Kinder und älteren Mitbürger zur Folge haben. Eine Starkstromleitung, die über Wohnhäuser führt, kann nicht von Nutzen sein. Die Auswirkungen des Elektrosmogs sind noch in der Erforschung und Ergebnisse vorläufig noch nicht zu erwarten. Die Auskunft der DB, daß die bisherigen Grenzwerte unterschritten werden, ist somit fragwürdig. Außerdem wissen wir durch die vorhandenen Leitungen, wie hoch die Geräuschbelastung bei Nebel, Kälte und Sturm ist. Bei Vereisung der Leitungen, was in den letzten Jahren häufig geschah, lösen sich über 1 m lange Eiszapfen von den Leitungen und fallen zu Boden. Diese Eiszapfen können Dachziegel zerstören, was geschieht, wenn sie einen Menschen treffen?

Unsere Argumente sollten Planer und Genehmigungsbehörden zur Kenntnis nehmen und ihre Planung noch einmal überdenken.

„Eigentum verpflichtet" - dieses geflügelte Wort wird Eigentümern von Grund und Boden immer wieder vorgehalten. Es sollte aber auch andere verpflichten, sparsam und gewissenhaft mit dem Grundbesitz anderer umzugehen und zunächst die vorhandenen Reserven zu nutzen.

Liebe „Hamminkeln ruft"-Leser, mit diesem Artikel möchten wir eine Unterschriften-Aktion in Bewegung setzen. Wenn Sie unsere Protestaktion unterstützen möchten, bitten wir Sie um Ihre Unterschrift.

Johannes Heggemann, Bergerfurther Straße 1, 46499 Hamminkeln, Tel. 0 28 52/20 44.

Foto: Markus Weißenfels

Die „Hülshorster" kämpfen gegen die geplante Bahn-Stromleitung. Hier am 7. November 1997 vor Ort v.l.: Claudia Schweers, Heide Ulland, Volker Heggemann, Liesel Kammann, Wilhelm Tebbe, Helmut Kammann, Peter Krüger, Hildegard Schneiders, Ernst Pass, Paul Kammann, Karl-Heinz Wefelnberg, Johannes Heggemann van Nahmen, Johannes Heggemann. Die Kinder in der Mitte v.l.: Jan-Hendrik Schneiders, Felix Kammann, Johanna Schweers und der Hund Igor (Kammann).

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 0 28 52/21 40

46499 Hamminkeln

HAMMINKELNER VERKEHRSVEREIN e.V.

HVV

Liebe Hamminkelner Bürgerinnen und Bürger,

unterstützen Sie unsere vielfältige Arbeit für Hamminkeln mit **Ihrer** Mitgliedschaft im HVV.

- Die Erhaltung der Heimatzeitschrift **Hamminkeln Ruft**
- die Schaffung des **Bürgerparks Bergfrede**

sind nur zwei Programmpunkte, die viel idieller und finanzieller Unterstützung bedürfen.

Ein starker HVV gewährleistet die Durchführung unserer gemeinsamen Ziele.

Wir informieren Sie gern

Hamminkelner Verkehrsverein 1974 HVV

Ihr HVV

HVV-Büro, Asternstraße 1b,
46499 Hamminkeln, Tel.0 28 52/62 82

heimische hölzer verarbeitet zu bleibenden werten.

massivholzmöbel in traditioneller bauweise

massivholzküchen

innenausbau

biologische oberflächenbehandlung

gregor kamps
tischlerei

meisterbetrieb

loikumer rott 25 · 46499 hamminkeln
tel. 0 28 52 - 9 42 60 · fax 0 28 52 - 9 42 62

UNTERNEHMENS-PORTRAIT

Gregor Kamps, Tischlerei

Die Liebe zum erlernten Beruf, die Umsetzung eigener Vorstellungen und der Respekt vor „alten Hasen" der klassischen Tischlertradition ...

... Fragmente eines Gesprächs mit dem Jungunternehmer Gregor Kamps, der sich zum Februar diesen Jahres als Tischlermeister in Hamminkeln selbständig machte.

Es ist wahrscheinlich wie in jedem anderen Beruf auch, man muß seine Tätigkeit lieben, um sie gut zu machen.

Die Erkenntnis, daß die handwerkliche Zukunft in der Erfahrung und der fachlichen Weiterbildung liegt, führten ihn 1990 auf die Meisterschule für das Tischlerhandwerk in Ebern/Unterfranken. Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser renomierten Privatschule für Gestaltung und Unternehmensgründung ging er in die Schweiz, wo er als Betriebsleiter einer größeren Tischlerei & Ladenbaufirma weitere Berufspraxis sammelte.

Kamps glaubt, seinen Kunden preislich akzeptable Alternativen mit persönlichem Zuschnitt bieten zu können.

Der junge Firmengründer sieht die Perspektive seines Unternehmens in der Kombination von alter Tischlertradition mit neuesten Techniken der ökologischen Holzverarbeitung. Das individuelle Möbelstück oder der wunschgerechte Innenausbau mit hochwertiger Verarbeitung zahlt sich auf die Dauer aus. Rückblickend erklärt der 32jährige Familienvater, möchte er gerade die erlernten Kniffe und Tricks „der alten Hasen" nicht missen, denen er mit großem Respekt aufmerksam über die Schulter schaute. Der ökologische Umgang mit dem Werkstoff Holz erfordert eine Fülle von Kenntnissen, unter deren Berücksichtigung man oft zu erstaunlich praktischen Lösungen findet. Zu oft werden in der Branche die Begriffe von Ökologie und Umweltschutz in einem oberflächlichen Ansatz vermarktet, ohne die exakten Konsequenzen umzusetzen. Für Gregor Kamps ist es selbstverständlich, die Materialien umweltschonend zu behandeln, da Werkstoff und Benutzer gleichermaßen von den Vorteilen profitieren. Holz in Kombination mit anderen Materialien wie Stein und Metall ergeben oft optisch wie funktionell erstklassige Ergebnisse. Zur Zeit entwickelt der gebürtige Halderner zusammen mit dem Elektrogeräte-Spezialisten Dames aus Brünen flexible und kostenrelevante Küchensysteme mit integriertem Servicepaket.

Maßgeschneiderte und preislich konkurenzfähige Küchenlösungen für jedermann, so lautet der Anspruch dieser Kooperation.

Der Reiz für ihn, als Handwerker, liegt darin, aus der Vielzahl der heutigen Möglichkeiten eine dem Kunden entsprechende Lösung zu erarbeiten, die dem Anspruch der Funktion und Gestaltung gerecht wird.

Ob im Bereich des Innenausbaus, der Möbeltischlerei, Treppen und der individuellen Küche, eine ökonomisch sinnvolle Alternative zu entwerfen, ist die Firmenphilosophie des jungen Unternehmens in Hamminkeln.

Wir wünschen Herrn Kamps viel Tatkraft und Erfolg bei der Umsetzung seiner unternehmerischen Ziele.

Hamminkeln ruft

Nach der schönen Weihnachtszeit kommt die 5. Jahreszeit

Wir von kamps:
haben gut lachen!

Innenausbau

Luur ens su schön wor et noch nie

Althaussanierung

Jetz hät dat Schmitzen Billa, en Ervstadt en schön Villa

Ladenbau

Se will ja, se will ja

Innenausbau

kamps

hochbauakustik GmbH

Am Vogelsang 15 Telefon (0 22 35) 92 33 00
50374 Erftstadt-Liblar Telefax (0 22 35) 92 33 020